

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengänge und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restament 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Marokko und die Mittelmeerkräfte.

Wie aus Tanger nach Madrid am 13. Juni gemeldet worden ist, hat auch der Onkel des jungen Sultans Abdul-Aziz Ansprüche auf den marokkanischen Thron erhoben; außer dem von Muley Hassan enterbten ältesten Prinzen Muley Ismael, also noch

ein Thronanwärter! Abdul-Aziz marschirt inzwischen mit seinen Truppen nach Fez. (Siehe die kleinere Spezialkarte.) Die Bevölkerung von Fez ist stets auffällig gewesen, sobald es sich um Verletzung der alt-hergebrachten mohammedanischen Erbfolge handelt, im jetzigen Falle ist zudem der 16-jährige Sultan der Sohn einer zirkassischen Sklavin. Auch der verstorbene Sultan Muley Hassan mußte seine Anerkennung mit Kanonen erzwingen. Als er 1873 zur Regierung gelangte, besaß er sich in der Provinz Jaha, um dort rebellische Stämme zu züchtigen, d. h. Steuern gewaltsam einzutreiben. Er eilte sofort nach Marakesch, wo ihm gehuldet wurde. Als er aber nach Fez kam, um alten Brauch gemäß in der Moschee die Rechte und Privilegien der Landeshauptstadt zu beschwören, wurde er mit seinem Heere von den Damenarstämmen überfallen. Er schlug die Stämme, ließ hundert Rebellenköpfe abschneiden, nach Marakesch senden und auf die Stadttore aufstecken. Die Stadt Fez hatte die Thore geschlossen. 14000 Schuster und Gerber (die bedeutendste Gewerkschaft in Fez, die das „Maroquin“-Leder erzeugt) verwehrten ihm den Eintritt, den er erst mit Geschützen erzwingen mußte. Das war der Beginn der Regierung Muley Hassans, und seinem Lieblingssohne dürfte ein ähnliches Schicksal beschieden sein. Viel hängt ab von der Haltung des mächtigen Scherifs von Mekka, mit dessen Unterstützung Abdul-Aziz sich gegen seine Mitbewerber würde halten können.

Mehrere an den Zuständen in Marokko interessierte Mächte haben dem Anwärter Amt in Madrid mitgeteilt, sie wünschten im Einvernehmen mit Spanien zu handeln, sowohl in Anerkennung des neuen Sultans, wie in anderen Schritten. Der marokkanische Minister des Auswärtigen wiederum hat dem Vertreter Spaniens in Tanger versichert, der Sultan Abdul-Aziz würde den Vertrag mit Spanien annehmen — vorausgesetzt natürlich, daß er das kann.

Deutschland — so wird in einem Regierungsartikel der „Köln. Ztg.“ ausgeführt — sei es in politischer Beziehung nicht gleichgültig, wenn eine europäische Macht sich an der Straße nach Gibraltar festsetze, und Deutschland sei nach den neuesten Erfahrungen, welche es mit der englischen Diplomatie im Congo-Vertrage und mit Spanien in Sachen des Handelsvertrages gemacht, nicht gewillt, diesen beiden Mächten ein besonderes Entgegenkommen zu zeigen. Es sei Zeit, daran zu erinnern, daß Deutschland, abgesehen von der Rücksichtnahme, die seiner Stellung in Europa gebührt, auch in der marokkanischen Frage nicht mehr als ein „nebenbüchliches Etwas“ zu behandeln sei.

Spanien ist bekanntlich ganz besonders an der Entwicklung in Marokko interessiert, u. A. weil jetzt die erste Rate der an Spanien aus Anlaß des Melilla-Streits zu zahlenden Entschädigungssumme fällig ist. Der spanische Kriegsminister hat bereits alle auf Urlaub weilenden Offiziere und Soldaten, welche dem II. Armee-Korps in Andalusien angehören, einberufen und die Bereithaltung von 10000 Mann verfügt, welche im Falle von Verwickelungen nach Ceuta abgehen sollen. Marschall Martinez Campos habe sich zur Oberleitung eines etwaigen Feldzuges in Afrika erbötig, doch herrscht in Madrid die Ansicht, daß gegenwärtig nichts zu befürchten sei, da die Kabylen mit Entearbeiten beschäftigt seien.

* Zum 150-jährigen Bestehen der Preussischen Jäger.

Am 15. Juni 1894 feiern die drei ältesten Preussischen Jäger-Bataillone, das Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam, das Jägerbataillon Graf v. Wartenburg (Westpreussisches) Nr. 1 zu Ortelburg und das Pommersche Jägerbataillon Nr. 2 zu Kulm das Fest ihres 150-jährigen Bestehens.

Mit ihnen begeht die gesamte „grüne Farbe“ den 15. Juni als den Gedenktag an die Errichtung der Preussischen Jägerwaffe und an die eigenartige, bis auf den heutigen Tag in Preußen beibehaltene Verbindung der forstlichen Laufbahn mit dem Militärdienst im Jägerkorps.

Frankreich ist auch auf dem Posten. Die französische Regierung hat dem jetzt in Paris befindlichen Generalgouverneur von Algier befohlen, sofort auf seinen Posten zurückzufahren. Von den vier aus Toulon am Montag abgegangenen französischen Kriegsschiffen kreuzen drei vorläufig an der algerischen Küste. Ein zweites Geschwader, bestehend aus den Panzerkreuzern „Duperre“, „Magenta“ und „Devastation“ und dem Kreuzer „Alger“, unter dem Oberbefehl des Admirals Boissoudy ist am Mittwoch nach der marokkanischen Küste gesendet worden, sodas Frankreich nunmehr dort über acht Kriegsschiffe mit ungefähr 4000 Mann verfügt.

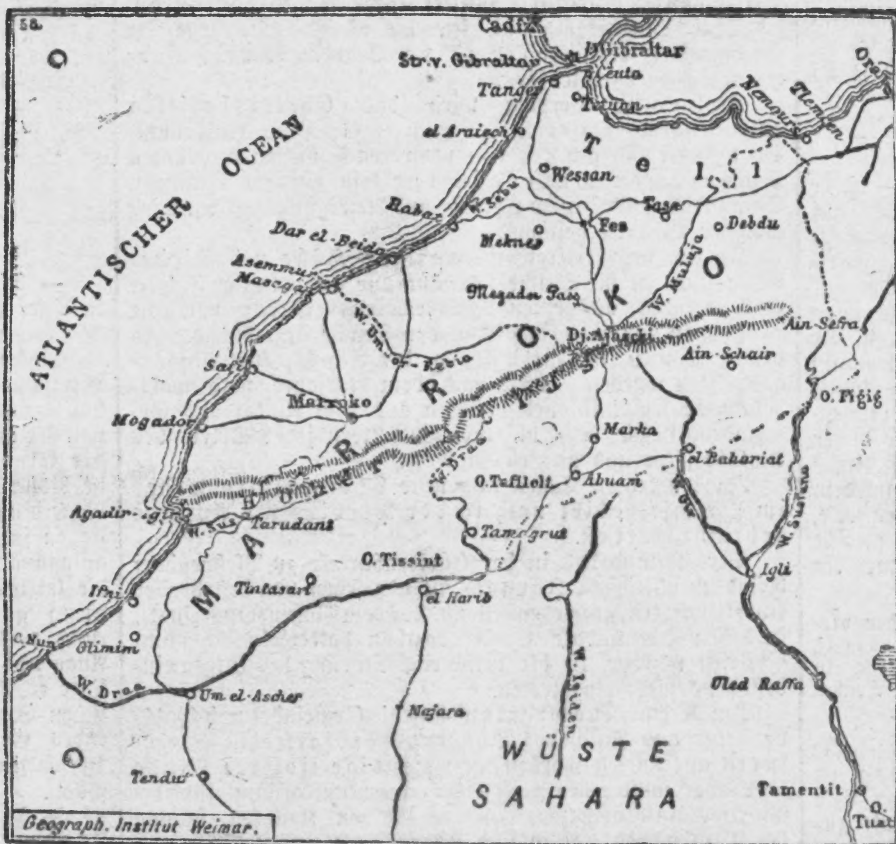
Vielleicht findet sich bald für die Franzosen eine erwünschte Gelegenheit zum „Eingreifen.“ Aus der Umgegend von Tanger werden zahlreiche Diebstähle gemeldet. Der Beamte der französischen Briefpost wurde

angegriffen und verwundet, die Korrespondenz geraubt. Der Gouverneur von Tanger hat eine Verordnung erlassen, in welcher er die Kabylen auffordert, zu den bevorstehenden Festtagen in Waffen zu erscheinen. Die Maßregel löst den dortigen Unruhe herbeizuziehen. Das einzige Kriegsschiff, welches am Mittwoch im Hafen von Tanger anwesend war, ist der spanische Kreuzer „Benadito“.

Die Engländer haben es von Gibraltar nicht weit zum Schauplatz der marokkanischen Ereignisse. Das englische Kanonenboot „Dramble“ ist Mittwoch Vormittag von Gibraltar nach Tanger in See gegangen. Das italienische Kriegsschiff „Lombardia“ hat auch den Befehl erhalten, nach Tanger zu gehen.

Das Mittelmeer ist in überaus reicher Anzahl mit befestigten Plätzen, Kohlenstationen und dergl. versehen. Sein Zugang aus dem Atlantischen Ozean, die Straße von Gibraltar, welche der Meer unten links in Karte I. in vergrößertem Maßstabe dargestellt findet, wird durch die Engländer auf dem vorliegenden Felsen von Gibraltar, der mit 800 Geschützen besetzt ist, beherrscht. Gibraltar ist durch einen neutralen Gürtel am Nordfuß des Vorgebirges von Spanien getrennt. Im Süden der Straße von Gibraltar ist der kleine befestigte Platz von Ceuta in spanischen Händen. In der Mitte des Mittelmeeres, unweit der Straße von Sizilien und dieser südöstlich vorgelagert, ist die starke englische Flottenstation von Malta, durch ausgedehnte Festungsanlagen geschützt, mit einer Kohlenstation sowie mit allen Reparaturwerkstätten. Im Ostende des Mittelmeeres besitzt England die Insel Cypern mit einer Kohlenstation. Die genannten englischen Besitzungen sind rund je 1000 Seemeilen von einander entfernt, so daß deren militärische Verbindungslinie 2000 Seemeilen umfaßt. (Siehe die dicke unterbrochene Strichlinie.) Vermöge der Machtentfaltung der englischen Flotte im Mittelmeer und seinem Einfluß in Egypten kann man Alexandrien sowie Port-Said als im englischen Machtbereich liegend ansehen.

Frankreich besitzt außer dem mit Docks wie Kohlen-Depots ausgerüsteten Kriegshafen von Toulon im Norden, in Marseille, auf Korsika, an der Küste von Algier und Tunis zahlreiche Kohlenstationen und befestigte Häfen, unter denen namentlich Bizerta in großem Maße ausgebaut wird. Somit haben sich hier die Machtverhältnisse bereits erheblich zu Ungunsten Englands verschoben. Italien würde im Kriegsfall mit dem Schutze seiner eigenen, äußerst langgestreckten Küsten zu thun haben. In welchem Maße Italien für Kriegshäfen, Kohlenstationen und Docks, namentlich auch im Süden auf der Insel Sizilien, gesorgt hat, lehrt ein Blick auf die obere Karte.



Geograph. Institut Weimar.

Friedrich der Große hatte bald nach seinem Regierungsantritt für das Heer im Felde die Errichtung eines Guidenkorps als notwendig erkannt. Gewisse ihm besonders bei den Jüngern der grünen Färbung entgegen getretene Eigenschaften und Anlagen ließen die für den Forstdienst sich ausbildenden Personen zu den Dienstleistungen als Kolonnenführer, Ordonnanz und und Conriere vorzugsweise geeignet erscheinen. Er befahl daher, aus Söhnen der Revierverwalter, treuen Leuten mit gutem Verstande eine Abtheilung reitender Jäger für diese Zwecke aufzustellen. So entstand zunächst das „Reitende Feldjägerkorps.“ Seine Angehörigen erhielten später im Forstdienste Revierverwalterstellen.

Der erste Schleißische Krieg hatte im Preussischen Heere den Mangel einer leichten und besonders für den Patronillen-

und Kundschafterdienst geschulten zuverlässigen Truppe erkennen lassen. Diejem zu begegnen, beschloß Friedrich der Große die Aufstellung einer Abtheilung von Jägern zu Fuß aus Söhnen einheimischer Forstbediensteten und anderen zuverlässigen Jägern.

Dem Rufe ihres Königs folgend, strömten alsbald in Charlottenburg 300 Jägerburschen zusammen, aus denen zunächst 2 Kompagnien formirt wurden. Wichtiges Schießen und Ausbildung im Patronillendienst sollte nach Friedrichs Instruktion bei den Jägern die Hauptsache, stummer Exerzierdrill nicht einmal erlaubt sein.

Die Gesamtstärke der Jäger scheint auch im nächstfolgenden siebenjährigen Kriege die Zahl 800 nicht überschritten zu haben. Sie waren kompagnieweise auf die einzelnen Korps vertheilt. Erst nach dem Kriege erhielten

weitere Verstärkungen und schließlich im Jahre 1784 die Errichtung eines Jäger-Regiments von 10 Kompanien, 1800 wurde der Major von York Kommandeur, 1805 Chef des Regiments.

Die eigenartige Verwendung, welche die Jäger in kleinen Abteilungen zum Aufklärungs- und Sicherheitsdienst, zur Deckung von Transporten und bei zahlreichen Unternehmungen des kleinen Krieges fanden, machen es erklärlich, daß ihre Thaten nicht gleich denen großer Regimenter auf uns gekommen sind. Wo aber die Jäger in der Kriegsgeschichte auftreten, wird ihr unerwartetes, gewandtes Benehmen und ihre Schießfertigkeit gerühmt. Ihre Zuverlässigkeit und Treue hat das in sie gesetzte Vertrauen nicht getäuscht, sondern sich zu allen Zeiten, zumal in Preußens schwersten Tagen, glänzend bewährt.

Unter York zeigten die Jäger bei der allgemeinen Verwirrung und Entmutigung nach der unglücklichen Schlacht von Jena und Auerstädt zum ersten Male wieder, daß der alte preussische Waffenheld noch nicht erloschen sei. In dem Treffen bei Altenzaun am 26. Oktober 1806 hielten sie stundenlang im heftigsten, zähesten Einzelkampf den nachdrängenden zehnfach stärkeren Feind zurück und ermöglichten so dem Reste des geschlagenen Heeres den schwierigen Elbübergang bei Sandau. Was dort die Jäger durch Muth, unerschütterliche Ausdauer, Gewandtheit und Schießfertigkeit geleistet haben, bildet mit das herrlichste Ruhmesblatt ihrer Geschichte.

Auch in dem weiteren Verlaufe des unglücklichen Krieges bewährten sich die Jäger in hervorragendem Maße. Wo die Verhältnisse zur Auflösung und Verstreuung einzelner Kompanien zwangen, gab man sich gegenseitig das Wort, nicht die Waffen niederzulegen, sondern unter allen Umständen den Aufschluß an ein preussisches Korps zu suchen. Kaum dem Feinde entronnen, stahlen sich die Jäger heimlich durch seine Reihen, um von Neuem für das Vaterland zu kämpfen. Von Forsthaus zu Forsthaus ziehend, und so viel es ging, Freiwillige mit sich nehmend, plüschten sie sich durch das vom Feinde besetzte Land, bis sie wieder auf preussische Truppen stießen.

Graudenz, Kolberg, Danzig, Kosel wurden in ihrer ruhmreichen Verteidigung durch Jäger unterstützt. Namentlich in Graudenz boten sie wegen ihrer Zuverlässigkeit, welche keine Desertion aufkommen ließ, dem unerschütterlichen *L'Homme de Courbiere* ein treffliches Mittel, die übrige Besatzung zusammen halten zu helfen.

Nach dem Friedensschluß wurde bei der Umbildung des Preussischen Heeres auf Befehl des Königs 1808 aus den noch vorhandenen Kompanien des vormaligen Jäger-Regiments ein Garde-Jäger-Bataillon und ein Ostpreussisches Feldjäger-Bataillon formirt. Aus dem letzteren entstand 1821 durch Theilung die 1. und 2. Jäger-Abtheilung. Diese erhielten nach allmählicher Verstärkung 1848 die Bezeichnung „Bataillon“ und bei der Reorganisation des Heeres im Jahre 1860 die weitere „Ostpreussisches Jäger-Bataillon Nr. 1“ und „Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2“. Zusammen mit dem 1808 errichteten Schlesischen Schützen-Bataillon haben diese drei, am 15. Juni ihr 150jähriges Bestehen feiernden ältesten Bataillone den Stamm für die heute bestehenden 14 Preussischen Jäger-Bataillone abgegeben.

Der innige kameradschaftliche Sinn, welcher in den Jägerbataillonen stets gepflegt worden ist, wird am Jubiläumstage bei den „alten“ Jägern wiederum lebendig und die Erinnerung früherer, frohlicher Jugendzeit oder ernster wechselvoller Kriegserlebnisse werden zum Ausdruck gebracht werden. Alle befehle bei dem Feste nach wie vor der alte Wahlspruch: „Es lebe der König und seine Jäger!“

Berlin, 14. Juni.

„Ueber zuma darf nicht geredet werden“ — Herr Eugen Richter ist innerhalb seiner Partei ungefähr auf diesem Standpunkt des berühmten versammelungsüberwachten Gendarmen angelangt. Er bedeutet heute den Parteiengegnen des zweiten Berliner Wahlkreises, die mit dem erwählten sozial-politischen Programm hervorgetreten sind, erstens, daß sie für die „Freiwillige Ztg.“, d. h. für Herrn Richter nicht existiren, zweitens, daß es „auch sonst“ gar keinen Zweck habe, über Fragen, hinsichtlich denen innerhalb der Partei Meinungsverschiedenheiten herrschen, eine materielle Diskussion zu eröffnen. Gegenstände dieser Art müßten bei der Programmfeststellung „unberücksichtigt“ bleiben. Harmlose werden fragen, wie anders als auf dem Wege der materiellen Erörterung es sich herausstellen solle, ob und inwieweit Meinungsverschiedenheit über gewisse Punkte bestehe, aber Herr Richter will eben nur ein Parteiprogramm, das ihm gefällt.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Westf. Allg. Ztg.“ Strafantrag gestellt wegen des kürzlich erwähnten Artikels, der in beleidigender Weise von Gegensätzen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen sprach.

Frankreich. Im Juli 1892 beschloß das französische Parlament, im Jahre 1900 eine Weltausstellung in Paris zu veranstalten. Die Sache war mit größter Eile über's Knie gehoben worden, denn es galt damals zunächst nur, Deutschland den Rang abzulaufen und zu verhindern, daß die Jahrhundertausstellung in Berlin stattfindet. So wie aber das Ergebnis erreicht war, daß man in Deutschland auf die Weltausstellung verzichtete, wurde in Paris alles still und man hörte lange Zeit nichts von der Sache. Jetzt hat ein großer Ausschuss zur Vorbereitung der Ausstellung bereits die wichtige Vorfrage entschieden, daß die Ausstellung wieder auf dem Marsfelde stattfinden solle. Der Leiter des Ausschusses will die Ausstellungsgegenstände in 17 Klassen mit 120 Unterabteilungen einteilen; sein Grundgedanke ist dabei der, daß man in der Abtheilungen möglichst den Rohstoff, die Methoden seiner Bearbeitung und Umwandlung und die schließlich aus ihm hergestellten Gewerbezeugnisse neben einander sehen soll.

Im Jubelpalast zu Paris hat kürzlich die feierliche Ueberreichung des von den Frauen Rußlands gestifteten *Rouge Krontadt-Toulon* an Frau Carnot stattgefunden. Das Buch ist prachtvoll eingebunden; die Seiten sind mit Gemmen besetzt. Es enthält 24 Aquarelle, jedes eine Frauengruppe der verschiedenen Gesellschaftsklassen darstellend, und trägt die Unterschrift jeder Geberin. Das Buch ist in einem Glaschrank ausgestellt; die Aquarelle hängen neben dem Schrank. Der Präsident der Republik nebst Gemahlin hatten sich selbst in das Museum begeben und der russische Botschafter, Baron v. Morenheim, über-

reichte es im Auftrage seiner Gemahlin, die lebend ist. Das Buch wird sechs Wochen lang öffentlich und unentgeltlich ausgestellt sein, als nachträglicher Beweis der russisch-französischen Freundschaft.

Zwei deutsche Lokomotivführer in Uniform, die in einem Wirthshaus in Bagu, einem Dorfe in der Nähe von Pont à Mousson und Station der französischen Ostbahn, Erfrischungen einnahmen, wurden von französischen Zimmergefechten thätlich angegriffen und, als sie über die Grenze zurückgingen, eine Weile verfolgt. Die französischen Behörden schritten sofort zur Verhaftung der Angreifer ein. Eine Klage ist von den deutschen Beamten nicht gestellt worden.

In Rußland sollen nach einer Verfügung des Ministers des Innern die dort lebenden Ausländer, soweit sie Landbesitzer sind, genau auf ihre Persönlichkeit, Familien, Vermögen u. s. w. festgestellt werden. Im Süd-, West- und Nordwestgebiete, wo die ausländischen Landwirthe am zahlreichsten sind, sind an die Großgrundbesitzer Befehle ergangen, bei Verpachtung von Grundstücken an Ausländer im Laufe einer Woche, nachdem solche geschehen, genaue Berichte über alle Verhältnisse der Pächter der Polizei einzulegen. In diesen Berichten müssen namentlich die Familien- und Vermögensverhältnisse genau dargelegt sein. In Uebertretungsfällen können Geldstrafen bis zu 500 Rubeln bezw. Freiheitsstrafen bis zu 3 Monaten verhängt werden. Es handelt sich hierbei jedenfalls auch um genaue Kontrolle der Ausländer, welche sich mit Landwirtschaft beschäftigen, und nicht bloß um statistische Nachrichten.

Prinzessin Clementine, die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, rüstet sich zu einer Reise nach Petersburg, um dort, wie bestimmt verlautet, die Vernehmung ihres Sohnes zu bewirken und dem Jaren gleichzeitig eine Militärkonvention zwischen Bulgarien und Rußland anzubieten. Das würde allerdings zu der Entlassung Stambulows, der bekanntlich keineswegs russenfreundlich war, stimmen.

Cholera.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten sind die Ueberwachungsstationen wie folgt besetzt worden: In Schillno Stabsarzt Dr. Selow, leitender Arzt, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Finze und einjährigfreiwilliger Arzt Fröhke, stellvertretende Aerzte; Thorn Assistenzarzt erster Klasse Dr. Slawyk; Brahmünde Stabsarzt Dr. Munzer, Assistenzarzt zweiter Klasse, Gische und einjährigfreiwilliger Arzt Essler; Schulitz Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Gofte; Kulm Stabsarzt Dr. Eckert, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Klewe; Graudenz Stabsarzt Dr. Nieder, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Helm; Kurzebrack Stabsarzt Gunderloch, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Heise; Bieckel Stabsarzt Dr. Koppel, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Linde; Marienburg Kreiswundarzt Dr. Arbeit; Dirschau Stabsarzt Richter, Assistenzarzt zweiter Klasse Guß; Rasemarkt Stabsarzt Dr. Gofner, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Rauenhoben; Plehnendorf Stabsarzt Dr. Jpicher, Assistenzärzte zweiter Klasse Dr. Gräbner und Dr. Jang; Danzig Stabsarzt Mersmann, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Ebner und Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Elsner; Untere Rogat Stabsarzt Dr. Ohlsen, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Müller; Tiegenhof Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Biederkarlen. Dem Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel ist der Stabsarzt Dr. Friedheim beigeordnet worden.

Trotz aller Verbote wird das Cholera Bazillen enthaltende Weichselwasser noch zu Genußzwecken benutzt. So befindet sich auf der von mehreren Familien bewohnten Schöneicher Herrenkämpfe kein einziger Brunnen. Sämtliches Wasser zu Genuß- und Reinigungszwecken wird aus der Weichsel geschöpft.

In den beiden Kreisen Danziger Höhe und Niederung sind, da die Seuche sich nicht nur auf polnische Flüsse, sondern auch auf einen Kreisbewohner erstreckt hat, die Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche im Gange. In beiden Kreisen ist zur Bildung der Sanitätskommissionen geschritten worden. Diese aus dem Vorjahre noch wohlbekannten Kommissionen bestehen aus dem Amts- und Gemeindevorsteher, ein bis drei Vertretern jedes Ortes des Amtsbezirks und aus einem Arzt.

In den letzten Tagen sind neue Cholerafälle weder im Weichselgebiet noch in der Provinz zur Anzeige gebracht worden.

Der Zustand des in der Choleraabarde zu Plehnendorf befindlichen Jähres Jarnow, ist abgesehen von bestehender Appetitlosigkeit, zufriedenstellend. Bei dem Jähres Kapucinski, in dessen Darmthall Cholera Bazillen bakteriologisch nachgewiesen wurden, ist bis heute eine Störung des Allgemeinbefindens nicht eingetreten.

Im Kreise Jnowrazlaw sind die Gemeinde- und Gutsvorsteher aus Anlaß des Cholera Todesfalles in Steinfurth angewiesen worden, eine ständige isolirte Stube oder aber sonst einen geeigneten Unterkerker für die sofortige Unterbringung von verdächtigen Kranken ständig bereit zu halten. Auch sind Karbolsäure, grüne Seife und freigebrannter Kalk vorrätig zu halten. Die Gemeindevorsteher sind außerdem vor den Distrikts-Kommissar in Jnowrazlaw zu einer Konferenz vorgeladen worden. — Die Stadt Jnowrazlaw hat gestern alle Straßen desinfiziert.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge der Cholerafälle auf deutschem Gebiet an die Eisenbahn-Direktionen und das Eisenbahn-Kommissariat zu Berlin einen Erlaß gerichtet, in dem er anordnet, daß bereits jetzt die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden, um bei etwaigen weiteren Vorschreiten der Seuche die zur Abwehr und Bekämpfung dieser angeordneten Maßnahmen ohne Verzug durchführen zu können.

Im galizischen Bezirk Borszczow sind 5 Choleraerkrankungen und ein Cholera Todesfall gemeldet worden. Das Ministerium des Innern hat deshalb ein Ausfuhrverbot gewisser Gegenstände aus diesem Bezirk erlassen.

In der Stadt Warschau sind in der Zeit vom 6. bis 9. Juni 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle, im Gouvernment Warschau vom 4. bis 9. Juni 42 bezw. 16, im Gouvernment Radom 4 bezw. 2, im Kreise und in der Stadt Plock, in Mlawka und Ciechanowo vom 1. bis 7. Juni 74 Erkrankungen und 32 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Distanz-Radfahrt Mailand-München.

„L'Auto Fischer! — Servus Fischer! — All Heil! Klang es am letzten Dienstag im Münchner Schützenhause in Steinhausen von hundert von Sporteleuten und Sportfreunden. Mittags 1 Uhr 12¼ Minuten fuhr Joseph Fischer als Erster in bester Kondition über das rothe Band am Ziel. Begreiflicherweise war der Jubel der Tausende, die seine Ankunft erwarteten, groß. Und auch den ganzen Nachmittag, während man sich im Schützenhause bei den Klängen einer Musik-Kapelle und einer frischen Maß Bier in eine immer lautere Siegestimmung hineinjubelte, wurde Fischer eine Huldigung nach der anderen dargebracht.

Einige Stunden nach seiner Ankunft sah er schon ganz vergnügt, und als ob nicht 30 Stunden anstrengendster Fahrt hinter ihm lägen, in dem Festsaale des Schützenheims, umringt von seinen Freunden, einen großen Eicentanz um den tiefbraunen Hals, und eifrig dem braunen Maß zuzupfehend.

Fischer ist außerordentlich muskulös, ziemlich mager und tiefgebräunt. Er zählt erst 28½ Jahre. Als er von Mailand zur Distanzfahrt abfuhr, wog er 77 Kilo; bei seiner Ankunft als Sieger 75½ Kilo. Er hat demnach um drei Pfund abgenommen. Die Frage, wie er sich fühle, beantwortet er mit einem vergnügten Lächeln. „Ganz ausgezeichnet“, meint er, „es könnt' noch einmal weitergehen.“ Man merkte ihm auch absolut keine Müdigkeit an; das rechte Bein ist etwas steif, da er stürzte, und sich am Knie verletzte. Gegen Ende der Fahrt fuhr er nur noch mit einem Beine, um das verletzte Knie etwas auszurufen. Die Verletzung hinderte ihn auch etwas beim Gehen, das an vier verschiedenen Stellen beim Uebergang über den Brenner notwendig wurde, und wobei er seine Maschine insgesamt etwa 2¼ bis 3 Kilometer weit vor sich herschieben mußte. Seine Augen zeigen eine leichte Entzündung; zum Theil rührt sie von dem fortwährenden scharfen Gegenzug her, zum Theil von dem Staub, und auch von dem blendenden Widerschein der weißen italienischen und südtiroler Kalkstraßen. Soweit von seinem Neukern.

Das Wetter während der Fahrt war, wie Fischer erzählt, verschieden, zum Theil sehr schwül; in Vozen überraschte Fischer ein fürchterliches Unwetter, auf der Brennerhöhe froh es den wackeren Radler „wie einen Hund“, wie er sich lachend ausdrückte. Von der Fahrt selbst erzählt er noch Folgendes: Er fuhr in der zweiten Gruppe, die in Mailand 7 Uhr 39 Min. Montag früh abgefahren wurde, ab. Die erste Gruppe (worunter Reheis, Berger) überholte er schon nach etwa 50 Kilometern, 20 Kilom. vor Brescia war Fischer schon Erster. Vor Brescia karambolirte Fischer mit Costa und stürzte infolgedessen. Mit Reheis fuhr er dann allein, bei Roveredo verlor er auch diesen, der wegen eines kleinen Unwohlseins schon vorher zurückgeblieben war. In Salurn fand Fischer eine brillant eingerichtete Kontrollstation mit schöner Badegelegenheit vor, überhaupt war hier für die Fahrer glänzend vorgesorgt. Hier traf er wieder mit Reheis zusammen. Dieser aber fuhr ihm zu langsam, meinte Fischer schmunzelnd, und deshalb fuhr er allein in der Nacht den Brenner hinauf. Zur Ueberfahrt über den Brenner stellten sich Fischer gute Schrittmacher zur Verfügung, die, wie er sagte, „teuflich“ losgingen (Pace-maker oder Schrittmacher d. h. zu schneller Fahrt reizende, von Ort zu Ort mit fahrenden frische Radfahrer.) Die Straße war mit Gaseln beleuchtet, ebenso die Pontiglebrücke bei Gossensau. Diese Wohlthat hatten die rührigen Innsbrucker Sportskollegen ihren Kameraden angedeihen lassen. Fischer fuhr ohne Laterne. Die Gaseln genügten ihm vollkommen. Im Innsbruck wurde er großartig empfangen. Ueberhaupt waren die Vorbereitungen in Tirol und Bayern vorzüglich. Die Italiener hatten nichts oder nur sehr wenig vorbereitet. So mußte Fischer von Mailand bis Brescia — über 40 Kilometer — ohne Schrittmacher fahren. Von Mailand bis Salurn erhielt Fischer nichts gereicht. Er mußte sich mit vier Kirichen begnügen.

Im Großen und Ganzen äußert sich Fischer dahin, daß, abgesehen von dem zum Theil miserablen Wetter, die Fahrt besser zu machen war, als die Fahrt von Wien nach Berlin. Die Wege waren besser. Bis zum Schluß der Fahrt wußte Fischer stets, wer und wie weit seine Konkurrenten hinter ihm waren. Es wurde ihm das von Kontrollstation zu Kontrollstation nachtelegraphirt zur nächsten Station, die er selbst passieren mußte. Er konnte sich daher mit seinem eigenen Tempo ganz genau einrichten. Fischer fuhr die Strecke Mailand-München, die er vorher zur Übung und zwar in 30½ Stunden gefahren war, in der entscheidenden Fahrt in 29 Stunden, 32 Minuten, 28 Sekunden, durchschnittlich also 20 Kilometer in der Stunde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

Die öffentlichen Sparkassen befinden sich zur Zeit in einer peinlichen Lage wegen der Anwendung des neuen Einkommensteuergesetzes, die sich noch erheblich verschlimmern wird, wenn erst das Ergänzungsteuergesetz in Wirksamkeit getreten sein wird. Es hat nämlich eine Anzahl Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungs-Kommissionen von verschiedenen Sparkassenverwaltungen Auskunft über die Einlagen der Steuerpflichtigen gefordert. Diese ist bisher von allen beteiligten Sparkassen verweigert. Neuerdings aber haben nun auch mehrere Sparkassenkommissionen sich auf denselben Standpunkt gestellt, wie die Veranlagungskommissionen, und von den Sparkassenverwaltungen die Ertheilung solcher Auskunft unter direkter Androhung gerichtlichen Zwanges für den Fall der Weigerung verlangt. Fast man die Absicht des Gesetzes in's Auge und bemerkt sich, auch dessen Sinn zu ermitteln, so liegt es doch auf der Hand, daß der Vorzug, der den öffentlichen Sparkassen hat zu Theil werden sollen, in sein gerade Gegentheil verkehrt wird, wenn diese Sparkassen-Verwaltungen zu Auskunftsertheilungen verpflichtet sein sollen.

Für den 12. Deutschen Kongreß für erziehlische Anbahnhandarbeit in Danzig ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Freitag, 15. Juni, 8 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung und Begrüßung der Kongreßbesucher durch den Orts-Ausschuß. Sonnabend 10 Uhr Vormittags: Vereinigung der Vertikalleiter und Lehrer unter Vorsitz des Direktors der Lehrerbildungs-Anstalt Dr. Goetze-Leipzig. 1) Bericht über die Ausstellung von dem Ausstellungskomitee-Lehrer Gaertig-Posen. Die Ausstellung ist an diesem Tage von 8 Uhr Vormittags ab geöffnet. 2) Die neueren Einrichtungen für Hohlkörner von Lehrer Dpik-Görlitz. 12 Uhr Mittags: Vereinsst. 1) Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins von dem Schatzmeister Oberrealschuldirektor Koegegerath-Schiffberg i. Schles. 2) Ergänzungswahl für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 3) Zit der Handfertigkeit-Unterricht in den deutschen Lehrerseminaren einzuführen, und welche Erfahrungen liegen in Bezug hierauf bereits im In- und Auslande vor? von dem Direktor Dr. Goetze-Leipzig. 4) Wie läßt sich eine größere Schülerzahl gleichzeitig im Handfertigkeit-Unterricht mit Nutzen unterweisen? Lehrer Groppler in Berlin. Nachmittags: Dampferfahrt auf die Rade und Besuch der Westplatte, von Joppot und Oliva. Damen sind willkommen. Sonntag, 10 Uhr Vormittags: Sitzung des Gesammt-Ausschusses. 11 Uhr Vormittags: Öffentlicher Kongreß. Der Zutritt zur Versammlung und die Theilnahme an der Beratung steht Jedermann frei. 1) Gesangs-Vortrag des Danziger Lehrer-Gesangs-Vereins. 2) Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Vertreter von Staats- und Gemeinde-Verörden und der anderen Gäste des Vereins durch den Vorsitzenden v. Schencken dorff-Görlitz. 3) Bewillkommung des Kongresses seitens der Provinz durch den Ober-Präsidenten, Staatsminister Dr. v. Gökler, und seitens der Stadt Danzig.

butch den Oberbürgermeister Dr. Baumbach. 4) Ansprachen von Vertretern der Staatsbehörden bezug auf die Mitte der Gasse. 5) Der deutsche Arbeits-Unterricht in seiner volkreichlichen Bedeutung, Vortragskammer Landtags-Abgeordneter Bergschmidt in Breslau, Mitberichterstatler Landesrath Schmedding-Münster i. W. 6) Der Handfertigkeits-Unterricht in seiner Anpassung an die landlichen Verhältnisse, Vortragskammer Lehrer Paul Gera. Nachmittags: Festessen. Sämmtliche Versammlungen sowie das Festessen finden im Schützenhause statt. Die Ausstellung befindet sich im Franziskanerkloster, Fleischerstraße, und ist geöffnet: Freitag von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends, Sonnabend von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntag von 8-9 Uhr Morgens und von 11 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags und Montag von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenfrei.

Die nächste Volkszählung findet am 1. Dezember 1895 statt. Die preussischen Minister des Innern und des Handels haben bereits die Oberpräsidenten ersucht, dahin zu wirken, daß die für die Ausführung des Zählgeschäftes in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich dem 2. Dezember bei der Anwesenheit der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben. Einige Zeit vor der nächsten Volkszählung werden sich wie bisher die Vertreter des statistischen Centralstellen des Bundesstaaten zu einer Konferenz vereinigen, um über die bevorstehenden Bestimmungen zu beraten, die für die Volkszählung zu erlassen sind. Es wird sich bei der nächsten Volkszählung nicht allein um eine Feststellung der Einwohnerzahl, sondern um notwendige Einblicke in geistige und wirtschaftliche Zustände und Interessen des Volks- und Staatslebens handeln.

[Sommertheater.] Zum Benefiz für Herrn Carl Schütz am letzten Dienstag hatte der Himmel ein Einsehen gehabt und einmal einen ganzen Tag lang keine nassen Griffe auf die Erde herabgeschickt. Trotzdem war der Besuch des „Stabstrompeters“ nicht so gut, wie ihn der Benefiziant, der dem Publikum doch schon so manche lustige Stunde bereitet hat, wohl verdient hätte. Ge spielt wurde die lustige Posse recht brav. Herr Schütz als der fleißige Conditor und spätere Rentier erfreute namentlich durch den hübschen Vortrag an sprechender Couplets. Frä. Kühn spielte die Eva sehr munter und anmuthig und Herr v. Zacharewicz war in der Titelrolle ein sehr schneideriger Schar, der Herz und Mund auf dem rechten Fied hatte. Der Wupper, an sich eine kaum mögliche Figur, gewann durch Herrn Winkelmann's Darstellung an Glaubhaftigkeit und erhielt namentlich nach dem eingelegten und recht hübsch gelungenen „Traumwalzer“. Beifall. Frä. Winau (Dorchen) wetteiferte mit Frä. Hoffmann (Malie) in natürlichem Spiel und auch Fräulein Kunert spielte das Kammermädchen Laura mit viel natürlichem Humor, nur müßte sie den Kätzchen, den ihr das Publikum durch den Ruf „lauter“ gegeben hat, nur immer folgen, nicht aber wüthende Blide hinabstürzen, ohne deutlicher zu sprechen.

Am Mittwoch gefiel die Aufführung des Lustspiels „Die Sorgenlose“ von L'Arronge in der sorgfältig vorbereiteten Darstellung, um welche sich namentlich Frä. Hoffmann (Paula), Herr Schütz und Frau Hoffmann (Strumpf-wirkerhepaar) sowie Herr Klug (Waltier Röder) besonders verdient machten.

Dem Oberstleutnant Hardeg, etatsmäßigen Stabs-offizier im Infanterie-Regiment Nr. 61, ist das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

Die Amtsrichter v. Strachowski und Oberüber in Stallupönen sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Reckle in Neuburg ist zum Kassenarzt der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Kreises Schwes bestell worden.

Kulmbach, 13. Juni. Während des Vormittagsgottesdienstes in der katholischen Domkirche bekam am Sonntag eine Frau aus Dreilinden einen heftigen Blutsturz. Man trug sie nach dem Pfarrhause, wo sie noch Beichte ablegte und das Abendmahl empfing. In das Krankenhaus gebracht, starb sie nach wenigen Stunden.

K Thorn, 13. Juni. Einen bedauerlichen Verlust hat heute unsere Stadt erlitten. Herr F. Gerbis ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Seit vielen Jahren hat Herr G. unserer Stadtverordnetenversammlung angehört; er war Mitglied vieler städtischen Deputationen, des Aufsichtsraths, des hiesigen Vorstehers u. s. w., und hat sich um das Wohl der Stadt unvergessen verdient erworben. — Zum Festen der „Grauen Schwestern“ hat heute hier im großen Saale des Rathshofes ein Vagabund stattgefunden, der einen erheblichen Uebererschuß ergeben hat, der dem Fonds zugeführt werden wird, welcher bestimmt ist, hier für die Schwestern ein eigenes Heim zu gründen. — Die geringe Beschäftigung des hiesigen Woll-marktes ist darauf zurückzuführen, daß Händler frühzeitig die Güter aufkauften und dort die Woll aufkauften. Die Schur konnte in diesem Jahre schon im März ausgeführt werden. — Mit dem Neubau der hiesigen Garnisonkirche wird nunmehr begonnen. Der Bauplatz ist bereits abgegrünt.

Thorn, 13. Juni. Bei dem Rennen in Soppegarten am Montag trug ein Offizier-Knecht Leutnant Schlüter's (4. Manen) jährige braune Stute „Sturmhaube“ mit Leutnant Guernon als Reiter den ersten Preis davon, der in dem Unions-Klubpreise von 1500 Mk. bestand. „Sturmhaube“ siegte leicht mit zwei Längen; das Rennen wurde unter strömendem Regen gewitten.

h Poppo, 13. Juni. Bei dem heutigen schönen Wetter zeigte der Kurgarten Nachmittags bereits den Anfang des Vadelebens. Die Kurfasselle erprobte bereits das neue Orchester, vor welchem einige Linden entfernt worden sind, damit der Schall nicht aufgehalten wird. Die Probe zeigte, daß die Strandhalle eine gute Akustik hat und die Musik überall gut zu vernehmen ist. Die Anzahl der Badegäste ist etwa um 500 größer als bei der Eröffnung der vorjährigen Saison; sie betrug heute schon über 1550 und nimmt täglich zu. Die Kurfasselle wird wieder von dem ersten Kapellmeister der Danziger Oper Herrn Kiehlhant geleitet; Herr Oberstleutnant Vorchert ist zum Vergnügungsvorsteher gewählt worden.

Königsberg, 13. Juni. Der ostpreussische Gustav-Adolf-Hauptverein beging gestern und heute sein fünfzig-jähriges Jubiläum. Bei dem Festgottesdienst in der Schloßkirche hielt, nach Chorgesängen des Völderlingischen Chors, Herr Konfistorialrath Licentiat Gilsberger die Predigt. Danach folgte, wie schon erwähnt, die Ueberreichung einer großen Zahl von Jubiläumsgaben. So übergab der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Herr Pfarrer Gündel namens der Gemeindefürsorge Königsbergs 900 Mk., von den Konfirmanten der Stadt 331 Mk., von dem Frauenverein der Stadt 500 Mark mit der Bitte, den Betrag der Gemeinde Rothfließ zuzuwenden; ferner Altar- und Kanzeldecken und anderen Altar-schmuck, zum Theil für Rothfließ und Wartenburg bestimmt, werthvolle Abendmahlsgeschätze, außerdem von den Töchterchulen der Städte Königsberg, Jasterburg, Memel, Tilsitburg zc. 639 Mk. und von den Lehrern und Schülern der 7 Lehrseminare 290 Mk. 7 Gymnasien der Provinz, vertreten durch 7 Schüler, deren Führer sich in lateinischer Sprache an den Vorsitzenden des Hauptvereins wandte, überreichten 1276 Mark. Abends wurde im Dome unter Leitung des Komponisten des Oratorium „Christi Himmelfahrt“ von Konstant Berner aufgeführt. Der Chor bestand aus 120 Mitwirkenden, theils Mitgliedern der Singakademie, der Gesangsklasse des Leimer'schen Konservatoriums und vielen anderen gesungenen Kräften.

Der heutige Haupttag der Jubelfeier begann mit einem Fest-zuge, der sich vom Schloßhofe nach der Domkirche bewegte. Theil nahmen Professoren und Oberlehrer (etwa 80 an der Zahl) der hiesigen höheren Lehranstalten mit den oben genannten Klassen an-

gehörenden Schülern, der akademisch-theologische Verein und der studentische Gustav-Adolf-Verein, sowie eine Anzahl Studierende, die Spigen der staatlichen und städtischen Behörden, der Vorstand des Ostpreussischen Hauptvereins und etwa 150 Geistliche aus Stadt und Provinz, die Abgeordneten der Zweigvereine, die Gäste aus der Provinz und die Abgeordneten der hiesigen Gemeindeorgane. Der Festzug begab sich zu dem mit Blumen und Laubgewinden geschmückten Denkmal des Herzogs Albrecht, zu dessen Füßen der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins der Gustav-Adolf-Stiftung einen herrlichen Eichenzweig niederlegte. Durch die flaggengeschmückten Straßen ging der Zug dann nach der Domkirche zum Gottesdienste. Die Predigt hielt Herr Ober-konfistorialrath Koch aus Berlin.

In der Schloßkirche fand dann eine öffentliche Ver-sammlung der Delegirten der Zweigvereine statt. U. a. begrüßte Herr Superintendent Kähler - Reuteich als Vertreter der Ostpreussischen Provinzialsynode die Versammlung. Aus den Liebesgaben wurden den Gemeinden Lipowit im Kreise Ostels-burg 1689 Mk. und Malga im Kreise Neidenburg 691 Mk. über-wiesen. Die Rechnung des Vereins schließt in Einnahme mit 17000, in Ausgabe mit 15700 Mk., im Bestande mit 39600 Mk. ab. In den Vorstand wurden die auscheidenden Herren Apothekenbesitzer Born, Domprediger Herfordt, Konfistorial-rath Dr. Pelka und Schepke wieder, an Stelle des verstorbenen Generalsuperintendenten Röß Herr Provinzial-Schulrath Carnuth neugewählt. Als Vertreter auf dem Centralvereinstage in Darmstadt wurde der Vorsitzende Konfistorialrath Schlicht gewählt. Nachdem die ehemalige Provinz-Preußen in die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen getheilt ist, wurde in Danzig ein Westpreussischer Gustav-Adolf-Haupt-verein gestiftet. Zur Regulierung der Eigentumsrechte beider Vereine hat nun der Danziger Hauptverein beschlossen, daß alle Eigentumsrechte, insbesondere auch Grundeigentum, welches „der Verein der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Preußen“ bis zur Theilung derselben und bis zur Gründung beziehungsweise Erweiterung des Danziger Hauptvereins erworben hat, in das alleinige Eigentum des jetzigen Ostpreussischen Hauptvereins übergehen sollen. Die Versammlung stimmte dem zu. An den Kaiser wurde ein Ergebniss-telegramm abgefaßt. Es folgte ein Festmahl und zum Schluß die Aufführung des Devrient'schen Gustav-Adolf-Festspiels.

s Aus dem Kreise Raguit, 13. Juni. Als der Grund-beitzer L. aus Spirginnen vorgestern gegen Abend von Kranshagen heim kam, wurde er in der Nähe seines Wohnortes plötzlich hinterücks überfallen und niedergeschlagen. Auf seine Hilferufe eilten bald Leute herbei, worauf der Bege-lagerer, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, entflo. L. ist so übel zugerichtet, daß er bewußtlos nach Hause gefahren werden mußte. — Herr Lehrer Dajarat zu Trappönen ist von der Gemeinde zum Schulvorsteher gewählt und hat auch die behördliche Bestätigung erhalten. Es ist dies der erste Fall im Kreise, daß ein Lehrer Mitglied des Schulvorstandes geworden ist. — Ein recht unangenehmes Reiseerlebnis hat der Schloßmeister W. aus L. in der vergangenen Woche gehabt. Auf einer Geschäftsreise nach Berlin gestellte sich zu ihm auf einer Station jenseits Frankfurt a. O. ein angeblicher „Kollege“, der die gleiche Fahrt machte. Derselbe war sehr erfahren und freundlich und half auch unserem Reisenden mit Cigarren aus. W. versank infolge Genusses der Cigarren in festen Schlaf, so daß er erst in Berlin erwachte; der Reisegenosse war unterdessen verschwunden. Als W. sich in einem Gasthause stärken wollte, vermügte er zu seinem Schreck nicht nur seine gesammte Borschaft von 200 Mk., sondern auch seine Uhr, die ihm der gefällige „Kollege“ ausgehändigt hatte. Sämmtliche Nachforschungen waren erfolglos, und er mußte, vollständig unbekannt und mittel-loz, einen Theil seiner Garderobe in Pfand geben, um so schleunig als möglich nach Hause kommen zu können.

R Krone a. d. R., 13. Juni. Einen Selbstmord beging die Schwiegermutter des Maurers S. aus Althof. Sie begab sich gestern Abend nach der Stadt und stürzte sich dort in die Waage, daß sie die That mit voller Ueberlegung ausgeführt hat, beweist der Umstand, daß sie sich einen Stein um den Hals gebunden hatte. Die Leiche wurde heute in der Nähe der Brücke gefunden. Was die bejahrte Frau zu dem Selbstmord bewogen hat, ist noch nicht bekannt geworden.

Posen, 13. Juni. Vorigen Sonntag früh wurden hier bei Maxem Wetter mit guter Fernsicht und bei schwachem Ostwinde 105 Brieftauben aufgesandt, welche Mitgliedern des Vereins „Breg“ in Breg gelassen, der damit sein erstes diesjähriges Festliegen im Staatspreise veranstaltete. Auf der Flug-strecke bewilligte sich der Himmel, die Fernsicht wurde beinträchtigt und der Wind stärker. Trotz dieser Verschlechterung der Flugbedingungen trafen die ersten Tauben schon nach drei Stunden 15 Minuten in Breg ein. Bis Sonntag Abend kamen etwa 80 der aufgesandten Tauben, die übrigen im Laufe des Montags ein. Die Entfernung von Posen nach Breg beträgt 175 Kilometer.

Wie der „Dziennik Poznański“ mittheilt, hat sich der Vorstand des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Posen für die Beschickung der Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1895 durch die deutschen Landwirthe ausgesprochen. Es wird nunmehr auch der polnische landwirtschaftliche Centralverein den polnischen Landwirthen die Theilnahme an der Ausstellung empfehlen. Demnach wird sich die geplante Ausstellung zu einer Gewerbe- und landwirtschaftlichen Ausstellung erweitern und jedenfalls einen großen Umfang erhalten.

R Ostrowo, 13. Juni. In der fortgesetzten Schwurgerichts-verhandlung wegen Ermordung des Försters Nawroki alles, was Tiedemann gegen ihn behauptet. Er hielt an der Behauptung fest, daß er an dem Morde selbst als Schütze nicht betheiligt gewesen sei, ebenso will er auch von dem Bestande bei der Wegschaffung der Leiche nichts wissen. Seine Behauptung, er habe am 22. Oktober im Walde überhaupt nicht aus seiner Hütte geschossen, weder auf Wild noch auf den Förster Dench, wurde dadurch widerlegt, daß im Laufe der Hütte noch frischer Pulverschleim gefunden wurde, ein Beweis für den Gebrauch derselben unmittelbar vor der That. Er suchte diesen Umstand damit zu erklären, daß Tiedemann, bei dem er die Hütte am Tage der Ermordung Dench's verwahrt habe, mit dieser einen Hund todtgeschossen haben soll. In Wirklichkeit ist der Hund aber nicht todtgeschossen, sondern todtgeschlagen worden. Tiedemann behauptete mit Bestimmtheit, bei seinem Weggange mit Nawroki auf den Anstand 8 Patronen mitgenommen zu haben. Von diesen will er 2 auf Hasen verschossen, 2 dem Nawroki gegeben und die übrigen 4 wieder nach Hause genommen haben. Wenn dies der Fall ist, so könnten die beiden geliehenen Patronen nur für die Schüsse auf Dench verwendet worden sein. Die Frau des erschossenen Försters gab bei ihrer Zugenvernehmung an, ihr Mann habe wiederholt den Verdacht ausgesprochen, daß Tiedemann wildere. Sie bekräftigt entschieden die Behauptung Tiedemanns, es habe ein freundschaftlicher Verkehr zwischen ihrem Manne und Tiedemann bestanden. Oberinspektor Häbner befandete, daß Nawroki bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung erklärt habe, er besitze nur das ihm vorgefundene Gewehr, später wurde ein zweites, und das war das Morgengewehr, in einem Weizenhaufen versteckt aufgefunden. Förster Wiola will bei der von ihm aufgefundenen Leiche des Dench keine Brandspuren wahrgenommen haben, ein Beweis für die Annahme der Anklagebehörde und die Behauptung des Tiedemann, daß der tödtende Schuß nicht von ihm aus unmittelbarer Nähe beim Ringen des Dench, sondern während des Ringens von Nawroki aus einiger Entfernung abgegeben sein muß; hierfür spricht auch die Thatfache, daß von einem weiteren Zeugen, dem Gendarm Scholz aus Borek Anschlagstellen von Schrotkugeln an dem Gewehr des Tiedemann wahrgenommen worden sind.

Schnelbmühl, 13. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 19 Jahre alten Hausbesitzer Leo Neumann aus Deutsch-Krone, welcher beschuldigt wird, seinen 20jährigen Bruder Bernhard am 21. April d. Js. ermordet zu haben. Obwohl der Angeklagte die That auf das Hartnäckigste leugnet, so soll er sich doch durch manche Handlungen verdächtig gemacht haben, daß er den Bruder bei Seite wünsche, um dann später allein in den Besitz des väterlichen Erbschafts, das einen Werth von etwa 9000 Mk. hat, gelangen zu können.

Verchiedenes.

Ein Baunnglück hat sich, wie gestern kurz erwähnt wurde, am Mittwoch Nachmittags gegen 2 Uhr in Berlin bei dem Neubau des Reichspostamts an der Ecke der Mauer- und Leipziger-Straße ereignet. Dort hatte man auf das südlich nach dem Hofe des Postamts in der Mauerstraße zu befindliche Gerüst mehrere eiserne Träger in Höhe des zweiten Stockwerks niedergelegt. Bei dem Durchlegen der Träger muß einer von den 200 Kilogramm schweren Trägern den Händen der Arbeiter entfallen sein. Die Kette des Gerüsts gab nach, und fast alle Träger stürzten mit fürchterlichem Krach aus dem zweiten in das erste Stockwerk. Hier standen der Zimmermann Krüger und die Arbeiter Rahnefeld, Wrobel, Guhl, Reklaff, Kempf und Böhl. Ein Träger zertrümmerte die Schädelbede Krügers, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Von den übrigen Arbeitern sind zwei schwer durch Arm- bezw. Beinbrüche, drei nur leicht verletzt worden. Feuerwehr und ärztliche Hilfe waren sofort zur Stelle. Die Verwundeten erhielten einen Noth-verband in der Wauube. Die Leiche Krügers ist nach dem Schauhause gebracht worden.

Die Firma Rudolph Herzog hat zum Garantiefonds der Berliner 1896er Gewerbeausstellung 150 000 Mark gezeichnet.

[Die Bluthaten in Halle.] Als muthmaßlicher Thäter ist am Dienstag Abend ein Dachbeder Wehstein verhaftet worden, der sich schon seit Wochen der Polizeiaufsicht entzogen hat. Seine Kleidung stimmte im Wesentlichen mit der überein, die der Angreifer der Frau Dönnau getragen haben soll. Wehstein wurde der Frau Dönnau, zweien ihrer Kinder und zwei Anaben, die den Attentat in der Nähe des Sieden-hauses auf der Flucht gesehen haben, gegenübergestellt und alle haben in ihm mit Bestimmtheit den Mann erkannt, der den Mordanfall in der Volksschule in der Liebenauerstraße verübt hat. Da außerdem in der Wohnung seiner Schwester, bei der er zu verkehren pflegte, eine blutbefleckte Hofe gefunden wurde, so ist die Polizeiverwaltung trotz des mangelnden Geständnisses des Verhafteten überzeugt, daß sie in Wehstein den Angreifer der Frau Dönnau vor sich hat. Außerdem sind noch gewichtige Verdachtsgründe vorhanden, welche es wahrscheinlich machen, daß er auch der Mörder der Frau Becker aus Beesen ist.

Neuestes. (Z. Z.)

yz Elbing, 14. Juni. Falls der Minister unbe-dingt auf dem Ausbau der geplanten Haffuferbahn als Vollbahn besteht, wird die Firma Venz und Co. in Stettin von den 3 Millionen Mark betragenden Bankkosten die Hälfte tragen, während der Rest durch die Interessenten, die Kreise, die Provinzen und den Staat aufgebracht werden soll.

Schnelbmühl, 15. Juni. Das Schwur-gericht hat heute den Hausbesitzer Leo Neumann aus Deutsch-Krone von der Anklage der Ermordung seines Bruders freigesprochen.

Wien, 14. Juni. Bei der Reichstagsver-sammlung erhielten Stimmen: Mohr 6091, Kovich 5032, Raab 2401, Elm 12267. Es hat Stichwahl zwischen Mohr (nationallib.) und Elm (Sozialdemokrat) stattzu-finden. (Die Reichstagswahl im 6. Schleswig-Hol-stein'schen Wahlkreise ist nötig, weil die Wahl des Klosterprobstes Major a. D. Graf Woltke vom Reichstage für ungültig erklärt worden war. S. Neb.)

London, 14. Juni. Der Herzog von York ver-anstaltete gestern ein Festmahl, dem der Thronfolger Prinz von Wales und Ministerpräsident Lord Rosebery beizuhuteten. Rosebery betonte, die Politik Englands sei eine Friedenspolitik und nehme nur Vertheidigungs-stellung ein. Die Verstärkung der Flotte bedeute keine Drohung. Der Tod des Kaisers von Marokko könne unangenehme Folgen haben, wenn die europäischen Staatsmänner weniger klug und maßvoll wären.

! Now, 14. Juni. Der König hat die Abkantung des bisherigen Finanzministers Sonnino und des bisherigen Ackerbau-ministers Boselli angenommen und ernannte Son-nino zum Schatzmeister, Boselli zum Finanzminister, sowie den hervorragenden toskanischen Deputirten Raragnoli zum Ackerbau-minister. Die übrigen Minister sind in bi-herigen Aemtern bestätigt worden. Raragnoli leistete heute Nachmittags dem Könige den Eid.

Danzig, 14. Juni. Getreidebörsen. (Z. D. von H. v. Morstein.)			
Weizen (v. 745 Gr. Du.)	Markt	russ.-poln. z. Transit	81
Gew.: unverändert.		Termin Juni-Juli	115,50
Umsatz 100 To.		Transit	79,50
inl. hochbunt u. weiß	134-136	Regulirungspreis z.	
hellbunt	130	freien Verkehr	114
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128-130
hellbunt	96	fl. (625-660 Gr.)	100
Termin z. f. b. Juni-Juli	135	Safer inländisch	125
Transit	99	Erbsen	120
Regulirungspreis z.		Transit	80
freien Verkehr . . .	133	Müßsen inländisch . . .	180
Roggen (v. 714 Gr. Du.)		Spiritus loco pr. 10000	
Gew.: unverändert.		Liter o/o kontingentirt	50,50
inländischer	114	nichtkontingentirt.	30,50

Königsberg, 14. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Deb. von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-Kom-missions-Gesellschaft) per 10 000 Liter o/o loco konting. Mt. 52,75 Brier, unkonting. Mt. 32,75 Brier, Mt. 32,25 Geld.

Berlin, 14. Juni. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 132-141, per Juni 136,50, per September 139,25. — Roggen loco Mt. 118-123, per Juni 120,50, per September 122,75. — Safer loco Mt. 130-163, per Juni 131,75, per September 114,75. — Spiritus 70er loco Mt. 32,00, per Juni 34,30, per September 35,70, per Oktober 35,90. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Safer matter, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 1/4 %. Russische Noten 219,55.

Unsere geehrten auswärtigen Leser er-fuchen wir, die Bestellung des „Gejelligen“ für das dritte Vierteljahr bei den Post-ämtern oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gejellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Den hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Im Schützenhose“ von Erich Rott un-entgeltlich zugefandt, wenn sie sich, am einfachsten durch Post-karte, an uns wenden. Expedition des Gejelligen.

Neuenburg Westpr.

Sonntag, den 17. Juni 1894:

Fahnenweihe d. Männer-Gesangsvereins.

Programm: 9—10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste im „Deutschen Hause“. 11 1/2 Uhr: Generalprobe. 1 Uhr: Marsch durch die Stadt nach dem Vereinslokal („Schwarzer Adler“). 1 1/2 Uhr: Festessen. 4 Uhr: Marsch nach dem Schützenhause. 5 Uhr: Fahnenweihe und [3324]

Vocal- und Instrumental-Concert

im Schützengarten

ausgeführt von den Gesang-Vereinen Graudenz, Marienwerder, Mewe, Schwes, Neuenburg, (Chor 160 Sänger), und der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Nolte.

Entree zum Concert 1 Mk., im Vorverkauf bis Sonnabend, den 16. Juni, Abends, 7 1/2 Pfg. in Franz Nelson's Buchhandlung, Neuenburg.

Der Fest-Ausschuss:

Engelien, Kreis-Schul-Inspektor. Holtz, Bürgermeister. Huebschmann, Gutsbes. Lau, Rechtsanwalt. Maschitzki, Kaufmann. Mierau, Brauereibesitzer. Nelson, Buchdruckereibesitzer.

Der Vorstand:

Burgismeyer, Lenz, Piwinski, Radtke, Wierzbicki, Wollermann, Wollenwetter

Uhren und Schmucksachen

Echt goldene Trauringe stets vorrätig. in großer Auswahl — wie bekannt — zu billigen Preisen nach Ausserhalb. Versandt. Umtausch gern gestattet. [4582]

Carl Boesler vorm. L. Wolff,

Uhren- und Goldwaaren-Handlung, Graudenz, Oberthornerstraße 34, Grabenstraßen-Ecke.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild.

Spezialität der Orsoyer Cigarren- u. Tabakfabrik von H. Dahlschen & Cie., Orsoy (holl. Grenze). 500 Stück = M. 25.— franko. Probekistchen à 100 Stück = M. 5.60 franko per Nachn. Ausfuhr. Preisliste gratis.

Fabrik mit direktem Versandt. Cigarren von 20.— bis 320.— Mark. Tabak von 40 Pfg. bis 3.— Mk. pro Pfund. [4590]

Mähmaschinen

für Gras und Getreide,

Garbenbinder

empfehlen

A. Ventzki

Graudenz.

Vorläufige Bekanntmachung.

Rennen

des Bromberger Reitervereins
Sonntag, den 1. Juli 1894,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Dragoner-Exerzierplatz.

1. Bauern-Rennen. [4474]
2. von Bloek-Rennen.
3. Dragoner-Steeple-Chase.
4. Totales Flach-Rennen.

Bromberger Steeple-Chase.
Die Proportionen werden auf Wunsch durch den Lieutenant von Schierstädt im Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger mitgeteilt. Die Anmeldungen zum Bauern-Rennen sind an denselben auf dem Rennplatz zu richten.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck“, „Heureka“
empfehlen [2740]

A. Ventzki, Graudenz.

Bettfedern das Pfund 50 Pfg., 60, 75, 100 Pfg., pro Pfd. 1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Mk. Bestellungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Halbdannen

empfehlen [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

empfehlen [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

empfehlen [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

empfehlen [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

empfehlen [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

empfehlen [7580]

XII. Deutscher Congreß für erziehlche Knaben-Handarbeit zu Danzig.

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit, der Träger dieser Bestrebungen in Deutschland, wird seine diesjährige öffentliche Versammlung am 16. und 17. Juni d. Js. in Danzig abhalten. Es ist dies der erste Congreß, welchen der Verein im östlichen Theile Deutschlands veranstaltet. Der Zweck dieser Versammlung ist darauf gerichtet, die von dem Verein vertretenen pädagogischen, volkswirtschaftlichen und sozialen Ideen auch hier zum Ausdruck zu bringen, sie durch die besonderen Verhältnisse des Nordens und Ostens zu begründen, und zugleich die innere Arbeit der Vereinsbestrebungen zu fördern. Die Sitzungen finden im Schützenhause statt, und sind öffentlich.

Mit dem Congreß wird eine Ausstellung deutscher Handfertigkeitsschulen im Franziskanerkloster verbunden sein, die bereits vom 15. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr ab bis zum 18. Juni, während der Tagesstunden geöffnet sein wird. Diese Ausstellung wird eine der bedeutendsten sein, die der Deutsche Verein bislang veranstaltet hat.

Wir laden alle Freunde dieser zeitgemäßen Bestrebungen, sowie die staatlichen und städtischen Behörden, die Lehrerschaften und die Mitglieder gemeinnütziger Vereine zu Danzig, sowie in allen Theilen der östlichen Provinzen zu möglichst zahlreichem Besuch des Congresses und der Ausstellung hiermit ein.

Zu der Congreßversammlung am Sonntag Mittag 12 Uhr werden auch Damen und sehr willkommen sein.

Görlich und Danzig, im Juni 1894.

Der Vorstand des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit.

Dr. K. Biedermann-Leipzig, Professor a. d. Universität, Ehrenvorsitzender. E. von Schenkendorff-Görlich, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Vorsitzender. Dr. W. Götzke-Leipzig, Director der Lehrerbildungsanstalt, stellvert. Vorsitzender. M. zur Strassen-Leipzig, Professor a. d. Kunstakademie u. Director des Kunstgewerbe-Museums, stellvert. Director der Lehrerbildungsanstalt.

Der Ortsausschuß zu Danzig.

Dr. Baumbach, Oberbürgermeister, Vorsitzender. Münsterberg, Stadtverordneter, Kaufmann, Vorsitzender des Vereins für Knaben-Handarbeit, Schriftführer. Dr. Damus, Stadtschulrath, stellvert. Vorsitzender. Prof. Kahle, Director des städtischen Gymnasiums, Beisitzer.

Walter Kauffmann Kaufmann, Stadtverordneter, Beisitzer. Dr. Aberg, Geh. Sanitätsrath. Dr. Baill, Professor. Emil Berenz, Kaufmann, Stadtverordneter. O. Bischoff, Stadtrath. Breidsprecher, Bauarch, Eisenbahn-Director, Stadtverordneter. Damme, Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. Gustav Davidsohn, Kaufmann, Stadtverordneter. Dinklage, Kaufmann, Stadtverordneter. Ehlers, Stadtrath, Landtags-Abgeordneter. Fehlaber, Stadtbaurath. Dr. Friedländer, Arzt. John Gibson, Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. Hagemann, Bürgermeister. J. Heise, Landes-Bau-Inspektor. John Holtz, Kaufmann. W. Jüncke, Kaufmann, Stadtverordneter. A. Klein, Medaieur, Stadtverordneter. A. Kressmann, Conhil, Kaufmann. Dr. Kretschmann, Director des königlichen Gymnasiums. Dr. Kruse, Geh. Regierungsrath, Provinzial-Schulrath. Kuhnow, Director der staatlichen Fortbildungsschule. Lehmann, Regierung-Bau-Inspektor, Vorsitzender des Westpr. Architekten- und Ingenieur-Vereins. Mannhardt, Prediger, Vorsteher des Johannestifts. Mielke, Hauptlehrer. A. Mombert, Professor, Director der Naturforschenden Gesellschaft. Dr. Ostermayer, Oberlehrer. Dr. Piwko, Arzt, Stadtverordneter. Rickert, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. Plischke, Regierungsschulrath. Dr. Rohrer, Regierungsschulrath. Dr. Scherler, Wädenschul-Director. Dr. Scheller, Arzt, Stadtverordneter. Schulz, Hauptlehrer, Vorsitzender des Lehrer-Vereins. Schüssler, Stadtverordneter, Vorsitzender des Vorkauf-Vereins. Schütz, Stadtrath, Vorsitzender des Allgemeinen Gewerbe-Vereins. Otto Steffens, Stadtverordneter-Vorsteher. Dr. Vökel, Director des Real-Gymnasiums zu St. Petri. Wessel, Polizei-Director. A. Winkler, Vorsitzender des Allgemeinen Bildungs-Vereins. G. Zürn, Mittelschullehrer, Leiter der Schiller-Vereinstätten.

Queckenwampyr „Ceres“

— Patent Schnackenburg. —



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantiert großartiger Erfolg in allen Bodenarten. Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor.

Man verjähne nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084)

Hodam & Bessler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zengniß.

Herrn Hodam & Bessler-Danzig.

Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Queckenwampyr „Ceres“, Patent Schnackenburg, habe ich das Instrument arbeiten lassen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen.

Dem Queckenwampyr ist für die Landwirtschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den landwirtschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirtschaft beeinflussenden „Quecke“ nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte.

Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerfeldes werden sämtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Harke von dem Acker entfernt werden.

Die Arbeit des Wampyr übertrifft die künftigen Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Verteilung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen.

Sperlingsdorf v. Krauß, Gutsbesitzer. 6. April 1894.

Zur Einsegnung und Hochzeiten

empfehle Reheiten in Damenschürzen weiß und creme, schwarz und farbig, mit und ohne Stickerei Taschentücher von edlem Batist und Spitzen, von baumwollenen Batist mit großen handgezeichneten Ecken, von 75 Pfg. an, Glacé-Handschuhe in allen Farben. [4469]

L. Heidenhain Nachf.

Inh.: Gustav Gaebel.

Oberhemden, Nachthemden

Stragen, Manschetten

Schlipse, Handschuhe

Sojenträger u. Taschentücher

empfehlen

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

empfehlen [8137]

Umzugs halber stehen Vögenstraße Nr. 2, parterre verschiedene Möbel zum Verkauf.

Verene, Versammlungen, Vergnügungen.

Bürgerressource Graudenz.

Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Schützenhause. Der Vorstand.

Liedertafel

Die Billets zur Dampfverahrt nach Neuenburg werden den Herren Sängern in der Generalprobe am Freitag, den 15., ausgehändigt. Die Einfahrt findet präcise 9 Uhr Vormittags, die Rückfahrt bei unguünliger Witterung 9 Uhr Abends statt. [4587]

Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm Victoria-Schützeng' ldo.

Das diesjährige

Kinder-Schützenfest

findet

am 8. Juli cr. statt.

Anmeldungen dazu werden in dem Geschäftslokal des Herrn Friz Kijser und im Bureau des Herrn Rechtsanwält D. Buch entgegen genommen. [4427]

Theilnehmen dürfen nur Kinder im Alter von nicht unter 6 und nicht über 12 Jahren. Der Beitrag beträgt bis zu zwei Kindern je 50 Pfg., für jedes weitere Kind (aus einer Familie) 25 Pfg.

Ausführliches Fest-Programm wird noch veröffentlicht werden.

Der Vorstand.

Die Milchproduzenten

die Milch nach Graudenz liefern, werden ersucht, am Sonnabend, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, an einer Versammlung in das Schützenhaus zu kommen. [4244]

Plehn-Gruppe. Temme-Wangeran.

Tivoli.

Freitag, den 15. d. Mts.,

Großes Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Rats. Graf Schwerin.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg. [4444]

Liedertafel Riesenburg.

Sonntag, den 17. d. Mts., von 4 Uhr Nachmittags:

Stiftungsfest

in „Neue Walkmühle“ (bei Lammert).

Gefang, Concert, Illumination.

Billets an der Kasse 50 Pfg. pro Person, im Vorverkauf (bei Smolin) 30 Pfg. pro Person, Kinder unter 10 Jahren an der Kasse 10 Pfg. [4500]

Der Vorstand.

Stanislawken.

Zu dem am Sonntag, den 17. d. M., bei mir stattfindenden

Gartenfest

werden Gäste freundlichst eingeladen.

A. Heymann, Garkochbesitzer.

Schulfest in Szabda

Sonnabend, den 16. Juni d. Js. Gäste willkommen.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend. Gretchens Vortragsabend. Originalschwank in 5 Akten.

Evangel. Gesangslieder Konfirmationsarten in größter Auswahl empfiehlt billigst

Julius Lewandowski, Papierhandlung, Oberthornerstr. 19.

Aegir! Herr der Meere!

Erbarne Dich der westpreuß. Bundesbrüder, wenn die Sündfluth kommt!

Heute 3 Blätter.

Aus- und Abwanderung.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich war im ersten Vierteljahr 1894 erheblich geringer als im Vorjahr. Es wanderten aus 7520 Personen gegen 14046 in 1893. Die Auswanderung aus den östlichen Provinzen Preußens ist erfreulicherweise zurückgegangen. Aus Westpreußen wanderten nur 416 Personen aus gegen 1154 in 1893 und 3274 in 1892, aus Pommern 627 gegen 1100 und 2740 und aus Posen 624 gegen 1574 und 4087. Auch die anderen preussischen Provinzen zeigen eine Abnahme. Im Ganzen wanderten aus Preußen 4991 (1893 9323) Personen aus, aus Bayern 707 (1255), aus Württemberg 388 (712), aus Hamburg 334 (375), aus Sachsen 326 (626), aus Oldenburg 205 (331) und aus Baden 150 (409).

In neuerer Zeit haben neben der überseeischen Auswanderung auch diejenigen Ab- und Zuwanderungen, welche zwischen den verschiedenen Gegenden Deutschlands stattfinden, erhöhte Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ganz besonders haben die Grundbesitzer des Ostens über den Fortzug von Arbeitern nach den westlichen Städten und Industriegegenden geklagt, weil ihnen dadurch eine Masse Arbeitskraft entzogen und der Preis, den sie für Arbeit zu zahlen haben, bei dem Mangel an Angebot verteuert werde. Ebenso aber klagen auch die großen Städte und Industriegegenden über den fortwährenden Zufluß von Elementen, die für sie nicht immer eine Vermehrung des wirtschaftlichen Wohlstandes bedeuten und ihnen zu Zeiten sehr lästig fallen können.

Daß diese Klagen begründet sind, lehnen die Ergebnisse der Volkszählung, die den Nachweis führen, daß der Osten mehr und mehr einbüßt und der Westen mehr und mehr Menschenkraft, die aus dem Osten kommt, aufnimmt. Theilt man das Reich in drei Theile, Osten, Westen und Süden, deren Grenzen die Elbe und der Main bilden, so ergibt sich, daß der Osten bei der Volkszählung von 1890 gegenüber dem Jahre 1880: 8,90 Prozent der Geburtsbevölkerung verloren und daß der Westen um nahezu ebenso viel, nämlich um 8,10 Prozent gewonnen hatte; der Süden hatte eine kleine Einbuße von 0,20 Prozent. Zehn Jahre vorher war es ganz anders; im Jahre 1880 hatte der Westen gegenüber der vorhergehenden zehnjährigen Periode noch einen Verlust von 1,10 Prozent, während damals der Osten sogar noch einen geringeren Verlust (0,33 Prozent) hatte; nur der Süden verzeichnete damals einen Gewinn von 2,20 Prozent. Jetzt aber ist der Westen dasjenige Gebiet, welches bei dem inneren Volksaustausch den meisten Gewinn, und zwar hauptsächlich von Osten, erzielt. Gewonnen haben Berlin und die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Rheinland und Westfalen, am meisten verloren haben: Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern und beide Mecklenburger.

Neben dieser Abwanderung nach dem Westen, welche in der Absicht ausgeführt wird, dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, kommt insbesondere für die Arbeiter die sogenannte „Sachjüngerei“ in Betracht, unter der man hauptsächlich die Abwanderung während einiger Monate zum Zwecke der Feldbearbeitung versteht. Welchen Umfang diese allein in dem Jahre 1892 angenommen hat, zeigen nachstehende Zahlen. Aus den Kreisen der Landwirtschaft beteiligten sich an der Sachjüngerei in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Posen im ersten Vierteljahr nahezu 30 000 (männliche und weibliche) Arbeiter, im zweiten Vierteljahr 46 654, im dritten 10 249, im vierten 4885, insgesamt in dem ganzen Jahre 47 407 männliche und 44 331 weibliche Arbeiter, zusammen 91 738. Für die dem Osten so verloren gegangene Arbeitskraft ist in dem bezeichneten Jahre vorübergehend durch russische und galizisch-polnische Arbeiter Ersatz geschaffen worden; ihre Zahl hat aber nur 21 367 betragen, sie reichte also lange nicht aus, um den Verlust zu decken, zumal wenn man bedenkt, daß außer den 91 738 Sachjüngern noch 12 296 ländliche Arbeiter in demselben Jahr über See auswanderten.

Von den Ursachen des Zuges aus dem Osten nach Westen, von dem Lande nach der Stadt oder über See ist im „Gefelligen“ schon oft die Rede gewesen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf zwei lehrreiche Bücher hinweisen, welche sich mit dem Zuge vom Lande beschäftigen: Ein Buch von Prof. Freiherrn v. d. Goltz „Die ländliche Arbeiterklasse und der preussische Staat“ (Verlag von Gustav Fischer in Jena) und ein jenseitiges volkstümlich geschriebenes Werkchen von Heinrich Söhren, betitelt „Der Zug vom Lande und die soziale Revolution“ (Verlag von Reinhold Werther, Leipzig). H. Söhren — vielen Lesern gewiß aus der Zeitschrift „Das Land“ vorthellhaft bekannt — übt eine scharfe Kritik an den ländlichen Verhältnissen in unserem Osten.

Aus der Provinz.

Granden, den 14. Juni.

Die Ansiedelungskommission beschäftigt in den letzten Tagen mehrere Ansiedelungsgegenstände, namentlich in der Gnesener Gegend.

Der Erlaß des Unterrichtsministers, betreffend gewisse Änderungen in den Lehrplänen der über das Ziel der Volksschulen hinausgehenden Mädchenschulen, ist, wie wir erfahren, jetzt zur Versendung gelangt.

Da verschiedene Gerichte das in einigen Regierungsbezirken erlassene Schlichterrecht für verfassungswidrig, weil die den Juden gewährleistete Freiheit der Religionsübung beschränkt, erklärt hatten, wurde diese Verordnung im Regierungsbezirk Danzig noch an mehreren kleinen Orten von der Polizei Strafbefehle gegen die das Schlichterrecht bewirkenden Ritusbeamten erlassen wurden. Die betroffenen jüdischen Gemeinden wandten sich in Folge dessen vor etwa Monatsfrist mit einer Vorstellung an den Minister, um deren Ueberreichung sie Herrn Abg. Richter baten. Jetzt ist die über das Töden der Schlachthiere unter d. 9. Mai v. J. erlassene Polizei-Verordnung, nach welcher jedes Schlachthier vor der Blutentleerung durch Steinerschlag zu betäuben ist, auch für den Regierungsbezirk Pommern aufgehoben worden.

Das bisher Herrn Köster gehörige, 590 Morgen große Rittergut Plement (Kreis Granden) ist für 101500 Mk. an einen Herrn Josef Paszotta jun. in Neiden verkauft worden.

Die dienstliche Vertretung während der Beurlaubung des Landraths Rollan in Gnesen ist dem Regierungsassessor Brinkmann in Frankfurt a. O., die des Distriktskommissars Gaßner in Schubin dem Bürgermeister Seiler daselbst übertragen worden.

Der Regierungsassessor Kirchhoff in Bromberg ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Bromberg ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Schulz ist in die Liste der bei dem Amtsgericht Gammeln zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Gerichtsassessor Schärmer in Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Tuchel ernannt.

Der kommissarische Kreiswundarzt Dr. Schellin in Inowrazlaw ist zum Kreiswundarzt ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Reehke in Neuenburg ist zum Kassenarzt der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Schwiege bestellt worden.

Dem kommissarischen Gewerbeinspektor Franz in Köslin ist die ersatzmäßige Stelle des Gewerbeinspektors daselbst verliehen worden.

Dem Losmann Wundt zu Loye im Kreise Niederung ist die ersatzmäßige Stelle am Baude verliehen worden.

Melno, 13. Juni. Der Rehdener Falschmünzer Otto hat die drei falschen Thalerstücke in der in Nr. 135 des Gef. geschilderten Weise in dem nahe dem hiesigen Bahnhof gelegenen Will'schen Gasthause, nicht in der Bahnhof-Wirtschaft selbst, ausgegeben.

Danzig, 13. Juni. (D. B.) In der gestrigen Versammlung der Baugewerksmeister und Baugewerbetreibenden wurde in Betreff des durch Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach dem Vorstande der Bauninnung zugegangenen Antrages der Lohnkommission der Zimmerleute auf Gewährung eines Mindestlohnlohn von 28 Pfg. Uebereinstimmung beschlossen. In die Lohnkommission wurden die schon der Kommission angehörigen Baugewerksmeister wieder, und als Ersatzmänner die Herren Maurermeister Wendt und Zimmermeister Schellner neugewählt. Demnach beschloß die Versammlung, den Streik der Zimmerleute als beendet anzusehen, die regelmäßigen Kommissions-Sitzungen und auch die Hauptversammlungen fernerhin nicht mehr abzuhalten und nunmehr wiederum die Vertretung der Interessen der Baugewerksmeister und Baugewerbetreibenden dem Vorstande der Bauninnung bezw. Lohnkommission zu übertragen. Es wurde ferner mitgeteilt, daß das Eintreffen fremdländischer Zimmerleute Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten sei.

Der Bau der Markthalle soll Anfangs Juli begonnen werden, da man hofft, daß dann die Lohnbewegung im Baugewerbe beendet sein wird.

Gestern Vormittag fand die Abreise der von der Schiffschiffen Verfertiger Kreuzer-Korvette „Gefion“ von ihrem mit Fahnen festlich geschmückten Bauwerksplatz nach Kiel statt. An Bord des Schiffes befand sich die Abnahmekommission, ferner die Herren Oberingenieur Biese, Direktor Lopp und Kapitän Schmidt. Das Schiff fuhr zunächst auf die Höhe von Neufahrwasser, machte von dort aus in der Nacht bis 6 Uhr Nachmittags Probefahrten und dampfte von da nach Kiel ab.

? Danziger Fische, 13. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine große Scheune des Gutes Liebau ein, welche in kurzer Zeit eingestürzt wurde. Ebenso hat der Blitz auf dem nahe gelegenen Gute Wartsch gezündet. — Der lang anhaltende Regen hat vielen Pächtern der Neubudener Rieselfrieden bedeutenden Schaden zugefügt, da der erste Schnitt des sonst vorzüglichen Heues vollständig wertlos geworden ist. — Der Herr Landrath Dr. Maurach läßt an die Lehrer seines Kreises die Bitte ergehen, wieder, wie im vorigen Jahre, durch Belehrung ihrer Schüler und, soweit es angängig ist, auch bei erwachsenen Personen dahin wirken zu wollen, daß die im Falle des Auftretens der Cholera am Orte zu treffenden Maßnahmen und die Kenntnis der zur Vorbeugung dienlichen Vorsichtsmaßregeln eine möglichst allgemeine Verbreitung finden.

z. Toban, 13. Juni. Gestern Nachmittag besichtigten die Mitglieder der General-Kirchen- und Schulvisitation-Kommission die Stadt und die größeren Gärten. Im Seminar-garten wurden die Herren durch den Vortrag mehrerer Chorlieder seitens der Seminaristen erfreut. Auch ließ der Herr Schulrath Göbel den Gästen von einer Seminar-Klasse einige Gedichte und den 23. Psalm im Chor vorsprechen. Heute Vormittag füllte die evangelische Kirche von neuem, und es wurde zunächst der Gottesdienst von dem hiesigen Geistlichen, dem Herrn Superintendenten Mehlhose, geleitet, der auch über Rom. 5, 1 u. 2 predigte. Einer markigen Infrage legte der Abgesandte des Oberkirchenraths, Herr Pfarrer Stursberg aus Bonn die beiden letzten Verse des 5. Kapitels des Römerbriefes zu Grunde. Alsdann hielt Herr Konsistorialrath Schaper — Wollast eine Besprechung mit den Konfirmanden der Gemeinde und Herr Superintendent Dreyer-Pr. Stargard eine eben solche mit den Hausvätern und Hausmüttern, in der er besonders zum Abhalten von Hausgottesdiensten ermahnte.

II Rosenbergs, 13. Juni. Ein frecher Raubanfall wurde gestern innerhalb des Reichthums der Stadt verübt: Der vierzehnjährige Sohn des Bahnwärters II. weidete in der Nähe des Schanzenwaldes eine Kuh. Gegen Abend sprang ein Strolch, bartlos, mit grauem Hut auf dem Kopfe und mit blauer Jacke bekleidet, aus dem Getreidefeld und versuchte, dem Knaben die Kuh zu entreißen. Der Junge leistete Widerstand und erhielt von dem Räuber mit einem Knüttel zwei Hiebe über den Kopf, sodaß er bewußtlos zu Boden sank. Die Kuh riß sich los und rannte nach Hause. Der Räuber verschwand im nahen Walde.

Marientwerder, 13. Juni. (R. B. M.) Ein Lehrling des Tischlermeisters Herrn A. von hier verließ vor einigen Tagen heimlich die Lehre und begab sich nach Kurland auf die Schnellfähre. Als die Fähre etwa die Hälfte des Stromes durchfahren hatte, sprang der junge Mensch in die Weichsel. Er wurde jedoch von einigen Fährleuten gerettet.

Neuenburg, 12. Juni. Zu dem heutigen Remontemarkt waren etwa 50 Pferde gestellt, von denen 4 zum Preise von 600 bis 750 Mark gekauft wurden. Die Pferde wurden von den Herren Feldt Schmentan, Witt-Al. Nebrau, Wulf-Wolz und Wirth-Neudorf erstanden.

Kamir, 12. Juni. Die hiesigen Bürger beabsichtigen, eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft zu gründen, da in neuerer Zeit mehrere Brände vorgekommen sind.

Pr. Stargard, 13. Juni. Der Beschluß der städtischen Körperschaften, zur Aufbringung der Kommunalsteuern 300 Prozent Zuschlag zu der Einkommensteuer, 70 Prozent zur Gebäude- und 75 Prozent zur Gewerbesteuer zu erheben, hat die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

Neuteich, 13. Juni. Die Eisenbahn-Verwaltung geht mit der Absicht um, in nächster Zeit sämtliche Züge auf

der Strecke Simonsdorf-Liegenhof zu ändern. Der Gang der Züge soll folgender sein: 1) schnellfahrender Personenzug ab Liegendorf Morgens 6 Uhr 25, Ankunft in Liegendorf 7 Uhr 10 Min., schnellfahrender Personenzug ab Liegendorf 7 Uhr 35 Min. nach Marienburg. Ankunft in Marienburg 8 Uhr 45 Min. Anschluß nach Danzig nach einem Aufenthalt von 5 Min. in Simonsdorf. 3) gemischter Zug mit Güterbeförderung ab Marienburg 12 Uhr Mittags; in Liegendorf 1 Uhr 45 Min. 4) gemischter Zug mit Güterbeförderung ab Liegendorf 3 Uhr, in Simonsdorf 4 Uhr 12 Min. 5) schnellfahrender Zug ab Simonsdorf 5 Uhr 13 Min., in Liegendorf 6 Uhr 1 Min. Abends. 6) schnellfahrender Zug ab Liegendorf 6 Uhr 40 Min. Abends, Ankunft in Liegendorf 7 Uhr 44 Min. — Der hiesige Magistrat hat sich für die Änderung ausgesprochen, jedoch gleichzeitig beantragt, den jetzt Abends gegen 1/9 Uhr aus Simonsdorf abgehenden Zug wegen der Verbindung mit Danzig nicht eingehen zu lassen.

Neustadt, 13. Juni. Es wird beabsichtigt, die hiesige gut eingeführte Krüger'sche Molkerei in eine Genossenschaftsmolkerei umzuwandeln bezw. an eine Genossenschaft zu verkaufen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit sind die Milchproduzenten der Umgegend auf Sonnabend zu einer Versammlung in Sagoritz geladen worden.

Soborowitz, 13. Juni. Am Dienstag Nachmittag ging ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem Regen, über unsere Gegend. Auf dem Gute Wartsch entzündete der Blitz eine Scheune. Ein kalter Schlag traf eine Scheune des Gutes Liegendorf, riß das Pappdach auf und zertrümmerte mehrere Sparren und eine Scheunentür.

W. Schöneck, 13. Juni. Der Preis für den Scheffel Kartoffeln ist seit Kurzem von 1 Mk. auf 1,70 Mk. gestiegen. Ankäufer holen die Kartoffeln von den umliegenden Dörfern und sollen sogar 2 Mk. zahlen. — Einzelne Güter um Schöneck werden durch die ersten Versuche mit dem Zuckerrübenanbau ermutigt, größere Flächen mit Rüben zu bepflanzen.

i Berent, 13. Juni. Nachdem es nun schon wochenlang täglich geregnet, ging hier gestern Nachmittag bei ziemlich heftigem Gewitter stellenweise ein geradezu wolkenbruchartiger Regen und stichweise auch starker Hagelschlag nieder. Während des Gewitters, das von Südwest nach Nordost zog, bemerkte man eine selten beobachtete Naturerscheinung. Aus dem dahinziehenden Gewitterwolken bildete sich plötzlich ein beinahe bis zur Erde reichendes, trichterförmiges Wolkengebüde, das sich ungefähr von Kirsch bis auf die hiesige Feldmark bewegte und dann blitzschnell sich wieder in die Wolken hinaufzog.

Dirschau, 13. Juni. (Dirsch. B.) Der verschundene Rechtsanwalt T. hatte sich vor etwa 2 Jahren hier niedergelassen und war viel beschäftigt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, der Anzeigen anwaltiger Kaufleute zugegangen waren des Inhalts, daß T. als Kontorsverwalter seit längerer Zeit fällige Gelder nicht ausgezahlt habe, wurde gestern im Bureau des Beschuldigten das Aktenmaterial ufw. verpackt und heute Vormittag erfolgte durch Herrn Polizeikommissar Jänisch eine polizeiliche Durchsuchung der Wohnung des Abwesenden.

M. Brannsborg, 12. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Eigentümer Karl Jeschowsky aus Albrechtswalde, Kr. Mohrungen, zu verantworten, weil er sich in unerhörter roher Weise der Sachbeschädigung schuldig gemacht hat. Am 17. April hatte er bei dem Amtsgericht zu Saalfeld einen Zivilprozeß gegen den Eigentümer und Zimmermann J. verloren. Hierüber ergrimmt, beschloß er, sich an dem J. zu rächen, und ersah sich zu seiner Rache ein dem J. gehöriges Thier aus. Am Abend des Prozeßtages begab er sich in den Stall des J., wo eine zweijährige Stute stand. Dieser brachte er mit seinem Messer eine mehrere Zoll lange Verwundung am Bauche bei, so daß das arme Thier blutend und stöhnend zu Boden fiel. Der Angeklagte, der früher selbst eingestanden hatte, die That begangen zu haben, sich dem J. gegenüber auch verpflichtet hatte, ihm seinen Verlust zu ersetzen, bestritt in heutigen Hauptverhandlungstermin Alles. Durch die Beweisaufnahme wurde er aber für überführt erachtet und unter Berücksichtigung seines Leugnens und seiner Noth zu der hohen Strafe von 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Soldan, 13. Juni. Am 24. d. Mts. wird Herr Pfarrer Abramowski, welcher als Missionsinspektor nach Berlin versetzt ist, seine deutsche Abchiedspredigt halten. — Die Majoren treten auch hier epidemisch auf; über 100 Schüler liegen krank darnieder und täglich treten neue Fälle hinzu.

M. Thist, 13. Juni. Der Tilfiter Gartenbau-Verein veranstaltet während der Zeit vom 23. bis 30. September eine Ausstellung umfassend Obst, Obst- und Beerenweine, alle Arten Gemüse und Gemüsekonserven, Dörrgemüse, geschnittene Rosen und Blumen, Windreien, Dekorationen, Gartenmöbel und Gartengeräthschaften zc. Alle Preise sind silberne und bronzene Medaillen und Diplome ausgesetzt.

Bromberg. Vor einiger Zeit entsprang aus dem hiesigen Gefängniß der zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilte Strafgangene Dombrowski, nachdem er ein Jahr seiner Strafbüße verbüßt hatte. Gestern gelangte an die Adresse der Gefängnißinspektion ein Paket mit Sachen. Es waren die Gefangenkleider des entsprungenen Dombrowski, welche in Inowrazlaw zur Post gegeben waren. Der Verbleib des D. selbst ist noch nicht ermittelt.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schusswaffe ereignete sich gestern Nachmittag in Schleusenau ein Unfall. Ein junger Mann hantirte, während sein Bruder in der Nähe stand, mit einem Revolver, ohne zu wissen, daß er geladen sei. Plötzlich krachte ein Schuß und der Bruder des jungen Mannes sank zu Boden, anscheinend schwer am Kopfe verletzt. Zum Glück hatte die Kugel, wie bald darauf ärztlich festgestellt wurde, die Stirn nur gestreift, und der Betroffene erholte sich bald.

C. Posen, 13. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung für die im Jahre 1895 in Posen stattfindende Provinzial-Gewerbe-Ausstellung 10000 Mk. ohne Verpflichtung zur Rückzahlung und 10000 Mk. zum Garantiefonds. Die vorbereitende Finanzkommission und die Versammlung haben die Bewilligung einstimmig ausgesprochen. Ferner genehmigten die Stadtverordneten den Verkauf eines großen städtischen Bauplazes in der Naumannstraße an den Ziegeleibesitzer Gutschke in Starolenta für 133100 Mk. Der Käufer wird auf dem Bauplaze einen großen modernen Neubau errichten. Der Vorstehende, Justizrath Dr. Gler, regte an, dem „Deutschen Verein“ und dem „polnischen Komitee“ für Orientolonien je 500 Mk. zu bewilligen. Oberbürgermeister Witting sagte einen dahin gehenden Antrag zu. Zur Vorberatung der Gemeindesteuere-Reform, die am 1. April 1895 in Kraft treten wird, legte die Versammlung eine aus 4 Mitgliedern des Magistrats und 8 Mitgliedern der Stadtverordneten bestehende gemischte Deputation ein. Den Vorsitz bei den Beratungen wird Oberbürgermeister Witting führen. Die den Staatsbehörden zu unterbreitenden Steuervorschläge sollen bis zum 1. Oktober reif werden. Die Einrichtung eines zweiten Kinderspielplatzes links vor dem Berliner-Thore wurde unter Bewilligung von 500 Mk. Einrichtungs-kosten genehmigt.

Posen, 13. Juni. Gestern traf hier der auf einer Fahrt von Moskau nach Paris begriffene Radfahrer Herr Pfahler

auf einem Zweirade ein. Er hat die ganze Strecke bis hierher laut Bescheinigung in vier Tagen zurückgelegt. An der russischen Grenze hatte er infolge eines Unfalls erlitten, als dortige Bauern ihre Hunde auf den Fahrer ließen. Da einer der Hunde zwischen die Räder gerieth, so kam Herr Pfahler zu Fall und verletzte sich nicht unerheblich am Knie und an der Hand. Heute fahrte Herr Pf. die Reise nach Paris fort.

Stolz, 13. Juni. In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung des neuen Bürger-Vereins wurden die Satzungen angenommen. Herr Fabrikbesitzer Alsleben wurde zum Vorsitzenden und Herr Kaufmann Wilke zum Stellvertreter gewählt.

Im städtischen Schlachthofe wird in diesem Jahr künstliches Eis neben dem Kältehausbetriebe hergestellt. Die Darstellung geschieht folgendermaßen: In einem großen schmiedeeisernen Gefäße, dem sogenannten Verdampfer, liegen Bündel schlängelförmiger, schmiedeeiserner Röhren, in welchen wasserfreies Ammoniak kreist. Da das Ammoniak das Bestreben hat, zu verdunsten, zur Verdunstung aber Wärme braucht, so entzieht es letztere seiner Umgebung. In diesem Zweck, füllt man das große Gefäß mit Wasser, welches 15 bis 20 Prozent Salz enthält, um zu verhindern, daß das Wasser, sobald es unter 0 Gr. abgekühlt ist, friert, denn durch immerwährende Erneuerung des Ammoniaks erhält es eine Temperatur von 7 bis 8 Grad Kälte. In dieses Wasser hängt man nun längliche Behälter (aus verzinktem Eisenblech) hinein, nachdem man sie mit destillirtem oder auch filtrirtem Wasser gefüllt hat. In einigen Stunden ist das Eis fertig, wird mittels einer Säge in kleinere Brode zerlegt und kann nun verkauft werden. Der Preis ist im Verhältniß zu der guten Beschaffenheit nur gering und stellt sich auf 20 Pf. per 5 Kilogramm.

Verchiedenes.

— [Schnee und Regen.] Aus allen Cantonen der Schweiz treffen ungünstige Witterungsberichte ein. In Schwyz und in der Gegend von Le Noir herrscht starker Schneefall. Die ganze Umgebung von Interlaken gleicht einer Winterlandschaft. Die Schneedecke ist 10 Centimeter hoch.

In vielen Theilen Rußlands gehen, ebenso wie in Deutschland, seit 2 Wochen heftige Regengüsse nieder, die stellenweise mit starkem Hagel vereint aufgetreten sind. Mehrere Bahnhöfe sind durch das Ueberfließen der Dämme gesperrt; auch der durch Ueberfluthung u. s. w. angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Von einem fürchterlichen Hagelwetter wurde der Wolzky Kreis im Gouvernement Saratow heimgesucht. Hagel in der Größe von Taubeniern begleitete den Regenguß, der in vier Dritttheilen des Kreises alles, was nicht nie- und

naßgefert war, wegschwemmte; unter anderem eine Heerde Schafe mit dem Hirten, dessen Reiche bald darauf gefunden wurde. Gegen breitaufende Desjatinen bebauten Landes sind verwüstet.

— Ein heftiges Erdbeben hat in Granada (Spanien) am Dienstag mehrere Kirchen zerstört und zahlreiche Häuser so stark erschüttert, daß ganze Stockwerke einstürzten und die übrigen Räume in den betreffenden Gebäuden unbewohnbar wurden. Die Polizei ließ sofort Räumungsarbeiten vornehmen. Das Ereigniß rief unter der Bevölkerung einen ungeheuren Schrecken hervor. Die Zahl der Opfer konnte noch nicht festgestellt werden.

— 180000 Mark haben die vereinigten Kreishöfner für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bewilligt.

— Die Verhältnisse der für Oberschlesien besonders bedeutsamen Eisenindustrie haben sich wesentlich gebessert. Seit dem Inkrafttreten des deutsch-russischen und rumänischen Handelsvertrags sind die Eisenerzeugnisse in den Hüttenwerken einem regelmäßigen Betriebe gewichen.

— Eine unsaubere Spekulation hat nach der „Voss. Ztg.“ die für eine spätere Zeit in Aussicht genommene Einziehung der österreichischen Thaler hervorgerufen. Das Gesetz vom 28. Februar 1892 bestimmt, daß der Bundesrath ermächtigt ist, die Auktionsrechnung und Einlösung der österreichischen, bis 1867 geprägten Vereinsthaler anzuordnen. Bis jetzt aber hat diese Auktionsrechnung noch nicht stattgefunden, auch nicht die Herabsetzung zur Scheidemünze. Bei kleineren Geschäftseigenen hat sich jedoch die falsche Nachricht von der Auktionsrechnung sehr fest eingeprägt, und so ist es manchem in verschiedenen Geschäften schon begegnet, daß ein österreichischer Thaler unter Berufung auf jene Bekanntmachung als nicht mehr kursfähig zurückgegeben wurde. Besonders spekulative Personen haben sich schon darauf verlegt, solche Thalerstücke für den halben Werth, also 150 Mk. aufzukaufen, was ja immerhin ein recht einträgliches Geschäft ist, da die österreichischen Thaler noch den vollen Werth besitzen.

— General Booth, der Gründer der Heilsarmee, hat sich, wie verlautet, entschlossen, seine „englischen Armeen“ in West-Australien anzusiedeln. An Angeboten hat es ihm bekanntlich nicht gefehlt. Trotz aller Pausen und Trompeten hat er mit seinem sozialen Rettungsplane bisher nur wenig erreicht und man hört jetzt in London nur noch wenig von der Heilsarmee. Selbst auf den Straßen machen sich die „rothen Huren“ bedeutend weniger bemerkbar. Die Sache muß ins Stocken geraten sein. Vielleicht folgt bald der Krach.

— [Um einen Liter Schnaps.] Infolge einer Wette begab sich in einer der letzten Nächte ein Arbeiter aus Freiburg i. Schl. nach dem Friedhofe, entnahm einer zur Zeit offen

stehenden Gruft einen Schädel und brachte diesen mit in ein Bierlokal. Die beiden Wetteenden wurden verhaftet und werden für ihre Nothheit die gebührende Strafe erhalten. Der Leichenschänder war früher Arbeiter des Todtengräbers.

— [Offene Stellen für Militärärzte.] Todtengräber, Gemeinde-Rath zu Heiligenbeil, 50 Mk. — Schuldiener bei der Landwirtschaftsschule, Kuratorium der Landwirtschaftsschule zu Heiligenbeil, 500 Mk., freie Dienstwohnung und freies Brennmaterial. — Kreis-Ausschuß-Präsident, Kreis-Ausschuß des Kreises Heide, 1050 Mk. — Expedient, Kreis-Ausschuß zu Memel, 600 bis 1000 Mk. — Gemeinde-Nachwächter und Gemeinde-Arbeiter, Gemeinde-Vorsteher zu Bredow, 540 Mk. — Chauffeur, Kreis-Ausschuß zu Cammin i. B., 40 Mk. monatlich. — Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, Distriktsamt zu Schulitz, 360 Mk. und etwa 40 Mk. Gehalt; Distriktsamt zu Wilhelmst., 360 Mk. und 100 Mk. Gehalt. — Schumann, Polizei-Direktion zu Stettin, 1000 Mk. — Schiffahrts-Revisor, Schumann, 900 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Regierungs-Präsident Stettin. — Briefträger, Oberpostdirektion zu Stettin, 900 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Oberpostdirektion zu Danzig, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Bureau-Assistent, Magistrat zu Danzig, 900 Mk. — Seelotse, Regierung zu Danzig, Königl. Postamt, 1200 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß.

pp Neumünster. (Hofenbericht.) Die Geschäftsflaute hält weiter an. Infolge der fortwährenden nachlässigen Witterung ist der Brauereibetrieb eingeschränkt, außerdem ist in Bayern wie in ganz Süddeutschland und Böhmen der Geschäftsgang außerordentlich schleppend, und die dortigen Notierungen sind gegenwärtig so niedrig, daß von hier überhaupt keine Waare nach dem Süden geht. Nach Brandenburg und Kormern wurde in der letzten Periode überhaupt nichts abgesetzt, nach Schlesien wenig, und nur die Brauereiwirtschaft in unserer Provinz erwarb einiges an wesentlich gewöhnlichen Preisen. Hopfen besser Farbe und Qualität (hellgrüner) brachte nur noch 205–215 Mk., Mittelwaaren 190 bis 200 Mk. und abfallende Sorten von 175 Mk. abwärts.

Berlin, 13. Juni 1894. (Stadt. Schlachthofmarkt.) Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 225 Rinder, 6757 Schweine, darunter 148 Wafonen, 2001 Kälber, 667 Hammel, 7 Rinderauftrieb wurde zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde in unbedeutender Waare geräumt. Bafonier hinterließen etwas Ueberfluth. I. 51, ausgeführte Bafonier darüber, II. 49–50, III. 44–48 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bafonier 44–45 Mk. für 100 Pfd. und 50–55 Pfd. Tara auf's Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es wird kaum ausverkauft werden. I. 53–60, II. 45–52, III. 40–43 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Schlachthofmarkt wurde geräumt, die Preise des letzten Sonnabends leicht erzielt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bismarck Band 1 — Blatt 18 — Artikel 19 — auf den Namen der Rudolf und Emilie geb. Tempelin-Maun'schen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Bismarck belegene Grundstück, bestehend aus einer Häuserstelle und Bodengrundstücke

am 12. Oktober 1894

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,74 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5 ha, 6 a, zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11–1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens in Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Oktober 1894

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gründenz, den 2. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Erdarbeiten.

Die Genossenschaft zur Regulierung der See in der Gemarkung Alt-Rischau will den Ausbau von 14400 qm Erde, sowie die Befestigung der Flußufer an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben. Geeignete Bewerber, welche vor Inangriffnahme der Arbeiten, welche am 15. Juli d. Js. erfolgen muß, eine Kaution von 1000 Mk. hinterlegen müssen, wollen ihre Bedingungen bis zum 25. Juni cr. an den Königl. Wiesenbaumeister Breitenbach in Danzig, Große Allee, Rindenschlag 23, von welchem gegen Erstattung von 50 Pf. in Briefmarken Abschrift des Kostenanlasses überliefert wird, einreichen. Die Projektur ist ebenfalls einzusehen.

Der Verdingungsstermin, bis zu welchem die Bewerber an ihr Gebot gebunden bleiben, findet am

Donnerstag, den 5. Juli

Nachmittags 3 Uhr

in dem Gasthause des Herrn Andres in Rischau statt.

Alt-Rischau, Hoch-Stübhan,

den 12. Juni 1894.

Der Genossenschafts-Vorsteher,

von Thokarski.

Bekanntmachung.

Die Abbruch-, Maurerarbeiten incl. Materiallieferung, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schmiede- und Schlosser-, Glaser-, Maler- und Tischlerarbeiten zum Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes im hiesigen Schlachthofe, sollen im Submissionsweg vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 25. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten (Erbschloß des hies. Rathhauses) anberaumt, von wo aus die Submissionsformulare gegen Erstattung der Copialiengebühren zu beziehen sind und wofür die Submittenten die Bedingungen und Zeichnungen an den Werktagen, Vormittags von 10–12 Uhr, zur Einsichtnahme ausliegen.

Gründenz, den 11. Juni 1894.

Der Stadthauptmann,

Bartholomé.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Langenau Band II — Blatt 62 — auf den Namen der Müller Gustav und Wilhelmine geb. Zimmermann-Sentbeil'schen Eheleute eingetragene, zu Langenau belegene Grundstück

am 21. Juli 1894,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8 1/2 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,003 Hektar zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes — etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Juli 1894,

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, d. 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Gebeile Brzeźno — Chaussee Grombowo — Gronowo und Tauer — mit Bezeichnung für 7/2 Kilometer, für die Zeit von sofort bis 1. April 1897 ist ein Verdingungsstermin auf

Freitag, den 29. Juni 1894,

Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses — Dilligstraße Nr. 11 —

hier selbst anberaumt, zu welchem Verdingungstermin hierdurch eingeladen werden. Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 600 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreis-Anleihscheinen nebst Zinsinscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreis-Ausschuß vorbehalten.

Die Nachbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Thorn, den 13. Juni 1894.

Der Kreis-Ausschuß,

Krahmer.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 6. Juni 1894 erfolgten Publikation des wechselseitigen Testaments der Gattinwitze Jgib und Rosa Krombach'schen Eheleute in Lalkau wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Wittwe Rosa Krombach zur Universalerbin ihres verstorbenen Gemannes eingesetzt worden ist.

Neuenburg, d. 6. Juni 1894

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Freystadt, Band 9 — Blatt 393, auf den Namen der Adersbürger Eduard und Caroline Wilhelmine geb. Schmidt-Wrobel'schen Eheleute eingetragene, zu Freystadt belegene Grundstück

am 20. Juli 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — im

Gasthause des Herrn Salowski in Freystadt — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 216 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juli 1894

nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, d. 11. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Volksbank für Gr. Schlievis und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat ihr bisheriges Statut vom 17. Februar 1873 in der General-Versammlung vom 8. März 1894 aufgehoben und ein den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Mai 1889 entsprechendes beschloffen.

Dies ist im hiesigen Genossenschaftsregister vermerkt worden am 21. Mai 1894.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gr. Schlievis (Poststation).

Die Dauer derselben ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb von Bankgeschäften zwecks Kreditgewährung.

Bekanntmachungen der Genossenschaft ergehen unter deren Firma von dem Vorstände mit Zeichnung zweier Vorstandsmitglieder oder von dem Aufsichtsrathe mit der Zeichnung beider Vorstände oder des Stellvertreters derselben:

a. in der „Gazeta Obońska“

b. in „Wielkopolska“.

Sollten diese Blätter eingehen, so erfolgen die Bekanntmachungen durch den Deutschen Reichsanzeiger und zwar so lange, bis durch Beschluß der Generalversammlung ein anderes öffentliches Blatt bestimmt wird.

Zuchel, den 12. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Dekonomenstelle im hiesigen Civil-Casino soll sofort besetzt werden. Die Bedingungen werden gegen Erstattung der Kopialien überliefert. Meldungen sind an das Mitglied des Vorstandes Herrn Bürgermeister Wirtz zu richten.

Marieuwerder,

den 11. Juni 1894.

Der Vorstand des Civilcasinos.

Nachlasssache E. Lanoch.

Hiermit fordere ich alle diejenigen, welche zur E. Lanoch'schen Nachlasssache etwas schulden oder Forderungen haben, auf, sich bis zum 1. Juli bei mir zu melden. Später eingehende Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Nachlasspfleger

der E. Lanoch'schen Nachlasssache,

Apotheker Hans Radde.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“

gewährt außer Feuer- und Transportversicherung:

Lebens-, Begräbnis-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, sowie Versicherung gegen Reiseunfälle und Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich

Carl Gerike, Hauptagent, Gründenz

Landesgeschw. Dieckhoff,

Ferd. König, Rosenberg Wpr.

von Hülverstedt,

H. Schlubkowski, Freystadt Wpr.

S. Jaks, Schlochau.

400 Pfd. Mtr. Gleis

60 cm Spurweite und 20 Lohr sucht zu mieten auf 1 Jahr

G. Harnicz, Marienwerder.

Möbel-Transport.

Günstige Retourgelegenheit mit ein. großen Möbelwagen ohne Umladung für eine Ueberföbelung v. Zimmer zu Zimmer unter Garantie, nach der Gegend Stettin, Berlin, Posen, Schleien od. Sachsen ver- bald oder später ist vorhanden. Off. an Schubert und Co. (Deutsche Dextere-Möbeltransport-Verband) G. H. erb.

1500–2000 Ctr.

la. Speisefartoffeln

im Mai und Juni Lieferung, verkauft

[1927] Dom. Birkenau d. Tauer.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 19. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Neßden beim Maschinenbauer Drn. G. H. Felske: 1 Drehbank mit Zubehör, 1 Bohrmaschine, 2 Amböse, 4 Schraubstöcke, 1 Bohrer und 1 Schleifplatte, 1 Klopelag mit Unterfederung, 1 Richtplatte m. Bod u. 1 Hobelbank zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. Kunkel, Gerichtsvollzieher in Gründenz.

Sonnabend, den 16., Vorm. 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe d. Hrn. Zimmermann, Tabakstr., gute Möbel, Küchengeräthe, Betten u. s. w. versteigern.

F. Foth, Auktionator.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht soll am

Dienstag, den 26. Juni cr.,

9 1/2 Uhr

mein gesamtes lebendes

und todtes Inventarium

in öffentl. Auktion geg. gleich baare Zahl. meistbietend verkauft werden und zwar:

22 Acker- und Wagenpferde

4 Saugfüllen

27 Stck Hindvieh

200 Unterthiere mit Lammern

150 Zehnfache

bis Schweine

sämmtliches Ackergeräth, Maschinen

und 2 Kuchlwagen.

Siemon bei Anklam, Hr. Thörn.

M. Ohl.

Wegen Aufgabe der Pacht

des Vorwerks **Jobshöhe** bei Wirsitz (Posen) beabsichtige ich am 25. d. Mts., von Morgens 8 Uhr ab, mein sämtl.

todt u. lebend. Inventar

meistbietend gegen gleich baare Bezahlg. zu verkaufen.

A. Mast, geb. Holz.

400 Centner

gute Malzkeime

sind preiswürdig abzugeben

von der [4503]

Danziger

Altien - Bier - Brauerei.

Sachgenossen, welche sich bei der

Hagel-Vers.-Ges. Ceres, Berlin

versicher lassen wollen, mögen sich

vorher an mich wenden. [4560]

Helwig, Mittergutsb., Dilsowten.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verkauft

am Mittwoch Abend im Wiener Cafe

ein brauner Herren-Fischhut. Ab-

gegeben daselbst [4538]

Heirathsgesuche.

Ein Kaufmann

27 Jahre alt, ev. Anb. eines mittelgroß.

ganab. Material-Geschäfts in einer gr.

Stadt Dtlr., sucht auf diesem Wege eine

Lebensgefährtin mit Vermögen von 5

bis 6000 Mark. Junge Damen bis 25

Jahre, v. ang. Weibern, deren Eltern

od. Vormünder, welche auf dieses enit-

gemeinte Geuch eingehen wollen, wer-

den um Abt. nebst Photogr., welche so-

fort retourgeschickt wird, brieflich mit

Aufschrift Nr. 4552 bis zum 20. d. Mts.

an die Exped. des Gesell. in Gründenz

zu senden gebeten. Strengste Ver-

schwiegenheit zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein j. Mann, 23 J., ev., m. ein. Ver-

mög. v. 9000 Mk., Wirtb. u. Geschäftsm.,

sucht Damenbekanntschaft beh. hüt. Verehel.

Diese m. Photogr. w. briefl. m. Aufsch.

Nr. 4565 d. d. Exped. des Gesell. erbet.

Ein junger Geschäftsmann

24 J. alt, ohne Vermögen, sehr solide

und eines guten Charakters, wünscht

sich zu verheirathen. Junge Mädchen

wie Wittwen im Alter von 18–24 J.,

mit etwas Vermögen, welche auf diese

n ein
erden
ich-

ten-
chul-
Land-
nung
reis-
reis-
acht-
zu
oll-
etwa
und
ettin-
und
Woh-
n zu
tent,
ig zu
geld-

flaute
erung
wie
nfer-
dächtig
süden
eben
nur
zu
allität
0 bis

Antf.
inder,
nmiel,
mlich
de in
leber-
4-8
für
ber-
aus-
für
e ge-

wen-
eise-
ülle-
sch-
sich

rlin
ich
560
ten.

afsee
Ab-
18]

groß-
r ge-
m 5-
is 25
ltern
nft-
wer-
e so-
mit
Mts.
idenz
Ver-

Ver-
tem-
ebel.
rbet.

nu
ofide
nicht
den
4 3-
diese
ihre
ern
den,

ngen-
mög-
ache-
riefl.
prieb.
n.

Mein feht schon überall eingeführtes
Roßlaufmittel
(Schweinefleischnittel), welches als
Borbeugungsmittel, wie bei ausge-
brochener Krankheit unversiegt dastet,
verwendet überallhin portofrei gegen
Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolz in Rommern.
[6424 U] **Wienandt, Apotheker.**



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämmten Holzern. Werken der
Bäcker und Wurstschneidmaschinen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Geldschränke
klein, Saffetten, Grabkisten, billigt
bei **Ballach Marienwerder.**
Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Brennholz aus
dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch
und Sonnabend Vormittag im Bureau
des Stadtkammerers, Sonnenstraße 5,
1. Treppe, statt. [4579]
Aus dem vorjährigen Einschlage ist
noch ein Vorrath von Kiefernstangen
jeder Klasse vorhanden, welche zu er-
mäßigten Preisen abgegeben werden.
Grandenz, den 9. Juni 1894.
Der Magistrat.

Holzverkauf-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei **Stronnau.**
Am 22. Juni 1894 sollen in Wub-
zin folgende Kiefernholz, von Vor-
mittags 10 Uhr ab Kloben, Knüppel,
Reiser- und Stockholz nach Vorrath und
Bedarf, von Mittags 12 Uhr ab 435 Stk.
Bauholz 5. Kl. und 34 rm Böttcher-
holz öffentlich meistbietend zum
Verkauf ausgesetzt werden. [4549]
Cronthal, den 12. Juni 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Kug- und Brennholz-Verkauf
Oberförsterei **Gnewan.**
Zu dem am Dienstag, den 26.
Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab,
in Weda anstehenden Holzverkaufster-
mine kommen zum Ausgab aus
Schlagen, Durchforstungen u. Totalität:
1. an Klobholz:
Schubbez. Viadellen: Buchen 2015
rm Chochholz, Aspen 11 rm
Schichtnukholz.
Schubbez. Pretoschin: Eichen
156 Stämme mit 81 fm, Aspen
9 rm Schichtnukholz, Kiefern
27 Stämme mit 27 fm.
Schubbez. Sagarich: Buchen 209 rm
Chochholz, Birken 8 Stämme mit
244 fm, Aspen 77 rm Schicht-
nukholz, Kiefern 17 Stämme mit
13 fm.
Schubbez. Gnewan I.: Buchen
167 rm Chochholz, Aspen 53,5
rm Schichtnukholz, Kiefern 6
Stämme mit 3,60 fm.
Schubbez. Gnewan II.: Eichen
45 Stämme mit 18,66 fm, Buchen
144,5 rm Chochholz, Aspen 19 rm
Schichtnukholz, Kiefern 60 rm
Schichtnukholz.
Schubbez. Lünz: Kiefern 301
Stämme mit 200 fm.
2. an Brennholz in sämtlichen
Schubbezirken:
Eichen: 525 rm Kloben, 256 rm
Knüppel.
Buchen: 2250 rm Kloben, 900 rm
Knüppel.
Birken: 1750 rm Kloben, 209 rm
Knüppel.
Aspen: 664 rm Kloben, 185 rm
Knüppel.
Kiefern: 1450 rm Kloben, 722 rm
Knüppel
sowie erhebliche Reismengen aller
Holzarten. [4499]
Gnewan, den 13. Juni 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.
Der auf den 20. Juni in Bodgors
anberaumte Holzverkaufstermin fällt
aus und wird auf [4489]
Den 1. Juli d. J. verlegt.
Schirpitz, den 13. Juni 1894.
Der Königl. Oberförster.

Eichene
Bohlen und Bretter
ca. 25 Cubim., gute Qualität, trocken,
hat abzugeben. [4404]
Dampfsägewerk Kalmusen
bei Garmssee Westpr.
Kiefern-Brennholz
verkauft in [18876] Gruppe.

Geldschrank bilia z. vert. (3081) Kopf,
Danzig, Marktstraße 10
Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein femininistisch gebildeter, evangl.,
etwas musikalischer Lehrer, dem gute
Zeugn. zur Seite stehen, sucht Stllg. als
Haus- oder Privatlehrer.
Gefl. Offert. erbitt. Lehrer Reichmann
in Dstrowitz b. Samotrzgel, Kr. Wirb.
Suche für meinen [4459]

Inspektor
den ich als außerordentlich fleißigen,
nächternen, zuverlässigen Beamten, auch
für selbständige Stellungen, empfehlen
kann, auf sofort Engagement.
Köster, Element bei Mehden Wpr.

Commis
Materialist, 21 Jahre alt, mit empf.
Zeugnissen versieh., d. deutschen u. poln.
Sprache mächtig, sowie mit schriftl. Arb.
vollst. vertr., sucht von sofort od. spät.
Stellg. Off. bitte an Joh. Steffen,
Allen Stein, Kleebergstr. 15. [3503]

Ein junger Mann
Materialist, von angenehmem Aussehen,
der poln. Spr. mächtig und mit Außen-
geschäft, sowie schriftl. Arbeiten bewand.,
militärte, sucht z. 15. Juli od. spät. Stell.
Off. briefl. u. 4510 a. d. Exp. d. Gesell. erb.
[4492]

Ein Dresdener Zeichner
theoret. u. prakt. tücht., f. Stel-
lung. Gefl. Off. an H. Fricke,
Postort Ransleben Dpr.

Ein junger Mann sucht Stellung als
Bauaufseher
resp. Zeichner im Bureau. Näh. zu
erfragen bei Gastwirth C. Rottorf in
Dierode Dpr. [4544]

Ein älterer Meier
sucht zum 1. Juli cr. anderr. Stellung.
Derelbe ist in der Vereitung ff. Zafel-
butter sowie mit verschied. Sort. Fett-
und Magerkäse vertraut, wie mit der
Aufsicht von Kälbern u. Schweinefart
bewand., auch mit Kessel- und Dampf-
maschine vollständig vertraut. Gefl. Off.
unter Nr. 4478 an die Exp. d. Gesell. erb.
Suche für meinen Sohn der sofort
eine Stelle [4492]

als **Lehrling**
in einem größeren Droguen-Geschäft.
Offerten erbittet
Gadebusch, Schivelbein.

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen
Bedingungen überall (auch in Dörfern
angestellt für unsere Sterbefasse und
Lebens-Versicherung. Neben höchster
Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Verwerungen bei der
Sub-Direktion der „Denkschrift“
Otto H. Hein, Danzig. [4293]

Nebenverdienst
Mt. 3600 jährlich festes Gehalt
können Personen jeden Standes, welche
in ihren freien Stunden sich beschäftigen
wollen, verdienen. Off. u. N. 406 an
Heinr. Bisler, Frankfurt a. M.
Ein evangl., femin. gebildeter

Hauslehrer
für 4 Kinder von 7-10 Jahren, welcher
die Anfangsgründe in Französisch und
Klavierunterricht ertheilen kann, zum
sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnis-
Abschriften und Gehaltsanprüche verb.
brieflich mit der Aufschrift Nr. 4502 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Reisebeamter
wird ein solider und kräftiger Herr
in mittleren Jahren, gewesener
Landmann, unter günstigen Be-
dingungsge sucht. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 4514
durch die Expedition des Geselligen
in Grandenz erbeten.

Beamt., Lehrer u.
welche für ein gemeinschaftliches Unter-
nehmen (Lebens-Versicherung, Sterbe-
fasse) gegen Entgelt thätig sein wollen,
mögen sich wenden an Sub-Direktor
Otto H. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Discretion. [4294]

Für mein Tuch-, Manufaktur-
u. Confections-Geschäft suche ich zum
sofortigen Eintritt [4555]

2 flotte Verkäufer
(Christen), welche der polnischen Sprache
und Decreten der Fenster mächtig sind.
Gehaltsanprüche und Photographie
erwünscht.
Th. Schimmelfennig, Lauenburg
i. Pomm. [4325]

Verkäufer.
Offerten bitte Zeugnis-Abschriften und
Gehaltsanbr. beizufügen.
H. Simon jr., Stolz i. Pomm.,
Manufaktur- u. Confections-Geschäft.

Für mein Manufakturwaaren- und
Herren-Garderoben-Geschäft suche vom
15. Juli d. J. [4472]
einen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig.
Bewerber, die im Herren-Garderoben-
Geschäfte schon mehrere Jahre thätig
waren, werden bevorzugt.
S. Rattowski, C. u. M. Tee.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche zum 2. Juli
einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig. Zeugnisse und Ge-
haltsanprüche erwünscht. [3490]
S. Hammerstein, in Brama
S. Simonsohn, Seeburg Dpr.

Für Comtoir und Platz der hiesigen
Dampfschleppmühle suche von sofort
oder später einen [4525]

junger Mann
der polnischen Sprache mächtig. Aner-
bieten und Gehaltsforderungen an
H. Ratusche, Ruppen Dpr.

3 j. Leute auch ohne Fachkenntnisse, m.
3, 4- und 500 Mt. Rantion,
sucht **J. Possivan, Bromberg.**
Bahnhofstr. 69. 2 Marken beifügen.
Suche für mein Material-, Destil-
lationsgeschäft einen älteren [4349]

junger Mann.
C. Rohr, Snowrazlaw.

Destillatenr.
Für ein größeres Destillations-Ges-
chäft ein gros & en detail wird zum
1. Juli cr. ein tüchtiger junger Mann
bei hohem Gehalt gesucht, welcher zeit-
weise selbstständig arbeiten, auch kleinere
Reisen machen muß. Zeugnisabschriften
nebst Gehaltsanprüchen erbitte brieflich
mit Aufschrift Nr. 4336 durch die Expe-
dition des Geselligen in Grandenz.

Tüchtige erfahrene
Bohrmeister
aber nur solche, werden bei hohem
Lohn für dauernde Beschäftigung
gesucht. Angebote unter Nr. 4396
an die Exped. des Geselligen erb.

Zwei tüchtige
Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung
bei
H. Sachs, Malermeister,
Meidenburg Dpr. [4467]

Malergehilfen
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei H. Kroschinski, Maler,
Saalfeld Dpr. [4210]

2 jüng. Malergehilfen
sowie 2 Lehrlinge
verlangt von sofort oder später
H. Soente, Maler, Dt. Eylau.

Zu sofort oder spätestens 1. Juli
kann ein anständiger, fleißiger, keine
Arbeit scheuernder [4468]

Molkerei-Gehilfe
eintreten, welcher Zeugnisse über mehrere
Sorten Fett- und Magerkäse wie Weich-
käse und seine Futterer nachzuweisen
hat. Hauptbeschäftigung Käserei. Ge-
halt 20-25 Mt. p. Monat.
Molkerei-Genossenschaft Glowitz, Pomm.
Rittau, Bervalter.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet vom 24. Juni dauernde Stellung
bei [4545] S. B. Salomon,
Heilgehilfe, Thorn.

Ein Maurerpolier und 10
bis 12 Maurergehilfen
ein Zimmerpolier u. noch
6 Zimmergehilfen
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn
und sofortigem Eintritt. [4340]
C. Kötner, Bau-Gesellschaft,
Wütow i. Pomm.

Suche von sofort [4513]
einen tüchtigen Schneidergesellen
auf Wochenlohn oder Halbtags.
S. Nowinski, Schneidermeister,
Carthaus Westpr.

Schneider-Gesellen
tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-
arbeiter, sucht sofort [4577]
Sejfel, Grabenz, Berrenstr. 12.

Ein junger, unverheiratheter
Gärtner
kann sich melden bei [4497]
Emil Neubacher, Ruppen Dpr.

Ein ordentlicher, selbstthätiger,
unverh. Gärtner
findet zum 1. oder 15. Juli bei hohem
Gehalt Stellung in Griebenau bei
Anislaw. [4490]

6 Böttchergesellen
finden bei guten Accordsätzen dauernde
Beschäftigung in [4487]
Cementfabrik Neustadt Westpr.

Drei Tischlergesellen
auf Bauarbeit, wünscht [4485]
C. Schulz, Tischlermeister, Dt. Eylau,
Blauerstraße 5.

Ein Sattlergeselle
geübter Wagenarbeiter, findet von
sofort Beschäftigung bei [4539]
H. Spauke, Wagenfabrik.

Zwei Sattlergesellen
finden von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei M. Glauner, Sattlermeister,
[4529] C. u. M. Tee.

Ein tücht. Bädergeselle
wird verlangt. [4581]
C. Seutheil, Oberthornerstr. Nr. 10.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Maschinist
(gelernter Schmied) kann sofort eintreten
bei H. Hildebrandt, Baumgarth,
Dampfsägewerk. [4397]

Former
finden dauernde Beschäftigung. [4018]
C. Hahn, Schöned Wpr.

In Gut Weiskhof bei Thorn kann
von sofort oder 1. Juli [4460]
ein Unterschweizer
eintreten. Meldungen an Oberweizer
C. Rottorf in Gut Weiskhof.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Schneidmüller

der auch kleine Reparaturen an Dampf-
maschinen selbstständig ausführen kann,
sucht zum baldigen Eintritt [4495]
Emil Neubacher, Ruppen Dpr.

Einen tüchtigen fingenen
Müllergesellen
sucht zum baldigen Eintritt [4496]
Emil Neubacher, Ruppen Dpr.

Ein Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung b. Stell-
machermstr. S. Roszewski in Adlich
Kruschin der Raymowo. [4558]

Zwei Seilergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung
bei
H. Gall, Seilermesler,
Driesen Westpr. [4379]

Suche vom 1. Juli einen ev., unverh.
Inspektor
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Gehalt 400 Mark pro Anno. Persön-
liche Vorstellung erwünscht. [4337]
Weidenau bei Neumark Wpr.

Gesucht zum 1. Juli cr. ein [4494]
Hofbeamter
deutsch u. polnisch sprechend, m. guten
Empfehlungen. Gehalt 450 Mt. p. a.,
fr. Station egl. Wäsche und Betten.
Der Meldung ist kurzgefaßter Lebens-
lauf beizufügen.
Rentamt Bierzonfa b. Kobelnik.

Dom. Czekanowko, Lantenburg
Wpr., sucht zum 1. Juli einen unverh.,
evangel., tüchtigen [3974]

Wirthschaftsbeamten
des Polnischen mächtig. Anfangsgehalt
jährlich 500 Mt. [3974]

Ein erfahrener [4430]
Wirthschaftsinспектор
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen,
findet bei einem Anfangs-Gehalt von
500 Mt. zum 15. Juli Stellung auf dem
Gute Barlewin bei Stuhm.

Ein pflichtgetreuer, energischer
junger Landwirth
zum 1. Juli bei 300 Mt. Gehalt pro
Jahr als Inspektor gesucht. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4354
durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Ruhmeister
für eine Herde von 120 Kühen erhält
zu Martini 1894 Stellung. [4489]
Dom. Frögenau Dpr.

Ländliche Arbeiter
männliche und weibliche, auch ganze
Familien, gebraucht Gut Willisch,
Babinsat, Göttersfeld, Kr. Culm. [4491]

Bier Accordhauer
zur Ernte braucht von Anfangs Juli
an Brauerei Marese bei Marien-
werder Wpr. [4350]

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche ich [4192]
einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.

H. Mehardel Nachf.,
H. Kittmann, Mewe.
Suche zu sofort einen starken
Stahlschweizerlehrling
nicht unter 18 Jahren. Lohn 120 Mt.
jährlich. [4504]
Derschweizer Schmid, Gr. Krebs
bei Marienwerder.

Ein Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, wird zum so-
fortigen Eintritt gesucht von [4376]
S. Freudenthal,
Manufaktur-, Colonial- und Getreide-
Geschäft, Kruschin.

Ein Lehrling
Sohn acht. Eltern, welcher Lust hat,
die Handlung zu erlernen u. d. nöth.
Schulkenntnisse besitzt, findet per gleich
in m. Colonialwaaren- u. Schankgeschäft
Stellung. Robert Friedrich,
Niedan's Nachfolger, Dt. Eylau.

Für mein Hauptgeschäft suche ich
einen Lehrling.
H. Gluckmann Kalitzki,
Cigarren- u. Tabakfabrik, Thorn

Für Frauen und
Mädchen.

Ein j., geb. Mädchen
erf. im Kochen, Handarb. u. Buch-
führung, w. v. 15. d. Mts. Stell.
Off. n. F. C. Thoren postl. [4370]

Beisitzerstocher, weche in d. Wirth-
schaft u. i. Kichen erfahrt, sucht Stellung
als Stube der Hausfrau od. zur selbst-
ständigen Führung einer Wirthschaft.
Offerten brieflich unter W. G. an die
Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen
in Marienwerder erbeten. [4559]

Erfahrene Erzieherin
welche die Pflege der Kinder über-
nimmt und sich gern im Haushalt
nützlich macht, sucht v. 1. Juli oder
später Stellung. Melb. verb. brieflich
m. d. Aufschrift Nr. 4553 durch die
Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein älteres, gebildetes
Fräulein
aus gut. Fam., in Küche, häuslich. und
weibl. Arbeiten erfahrene, gute Zeugn.
z. Seite, sucht Stell. a. Wirthschafterin.
Meldungen werden briefl. unt. Nr. 4511
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsfräulein
in gekochten Jahren, evg., gegenwärtig
seit 2 Jahren auf ein Gute in Stellg.
sucht per 1. Juli Stellung. Offert. verb.
br. u. Nr. 4515 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein jung. anst. Mädchen m. Bus u.
Berf. vollst. vertr., sucht z. 1. Juli Stell.
als Verkäuferin.
Off. u. H. H. 500 postl. Schneidemühl erb.

Ein junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt hat,
sucht vom 1. Juli cr. eine Stelle als
Wirthin, möglichst unter direkter Lei-
tung der Hausfrau. Näheres zu erfragen
auf dem Dom. Gut Gollub b. Gollub.

Eine Meierin
erfahren mit Separator, Centrifugen-
betrieb und feinsten Butterbereitung
fach, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg.
zum 1. Juli am liebsten auf einem Gute.
Könnte auch eine kleine Wirthinstelle
mit übernehmen. Melb. briefl. unt. 4367
an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geübte Nähterin
und ein **Lehrmädchen** sof. gef. Zu m.
zw. 12-2. Helene Gwert, Oberbgt. 70.
Für mein Seifen-Detail-Geschäft
suche ich per 15. Juli resp. 1. oder 15.
August eine sehr empfohlene

Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Ferner wird noch
eine Stelle v. 1. Oktob. d. J. vacant.
Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnen
wollen sich möglichst unter Beifügung
der Photographie bewerben. [4098]
Briefe erbitte bis zum 23. d. Mts.
nach Kreuznach, Hotel Adler, später
nach Stolp i. Pomm.

S. C. Keller Nachf., Wilhelmshub,
Seifenfabrik in Stolp i. Pomm.
Für meine Bäckerei suche vom
1. Juli cr. [4493]

eine Verkäuferin.
Offerten wenn möglich Photographie
und Zeugnisse beifügen.
Otto Ruppert, Neustadt Wpr.

Eine Verkäuferin
evgl. Religion, für ein Schnitt- und
Kurzwaarengeschäft wird per 1. Juli cr.
gesucht. Off. mit Photogr. und Angabe
des Gehaltsanbr. u. Z. 100 a. d. Exp.
d. Kreis- u. Postallblattes, Lauenburg i. B.

Zum 1. Juli d. J. suche ich ein
gebildetes Fräulein
die gut kochen kann, zu meiner Unter-
stützung in der Wirthschaft. Abschrift
der Zeugnisse, Angabe des Lebenslaufes
und Gehaltsanprüche sind zu richten an
Fran Rittgerutsbesitzer Lessing,
[4553] Krus., Kreis Schwab.

Evangelisches, gewandtes u. arbeits-
lustiges Fräulein, mit guter geläufigen
Handchrift und angenehmen Manieren
als Lehrmädchen
für Papier- und Buchhandlung, Salan-
terwaaren-Geschäft zu engagieren ge-
wünscht. Nähere Bezeichnung. Freie Station,
freie Wäsche, Familienanschluss, bei Be-
fähigung Unterstügung zu Kleibern.
Ausführliche Offerten mit Personalien,
bisheriger Beschäftigung, Schulbildung
unter Nr. 4506 durch die Expedition des
Geselligen ohne Briefmarken erbeten.

Eine tüchtige Meierin
welche mit dem Damp-Separator gear-
beitet hat und zugleich Wirthin sein
muß, sucht zum 1. Juli 3. Wilsde,
Dom. Hohenkirch Westpr. [4527]

Suche eine erfahrene, zuverlässige
Frau
zur Führung eines kl. Haushalts und
zur Erziehung eines 3jähr. Knaben.
Meldungen mit Gehaltsanpr., wenn
möglich Photographie, sind zu senden an
D. Krawinkel, Darfemen.

Junge Mädchen für Schankgesch.
u. als St. f. Güter empfehle, tücht.
Mädchen für Küche und Meierei
erhalten die besten Stellen durch
[4535] Frau Jid., Unterthornerstr. 2.

Anst., beiseid., [4203]
evangel. Mädchen
v. Lande, n. unter 20 J., findet v. Ver-
heirath d. J. einen z. weit. Erbl. d. Wirthsch.
dauernde gute Stellg. z. 1. Juli. An-
fangsgeh. 135 Mt. Poln. Spr. erwünscht.
Fr. A. Prochnow, Logowiniec
per Egin. [4203]

Gef. w. z. Oktob. ev. früh. ein
Mädchen
w. selbst kochen kann, in Blätten u. in
der Wäsche geübt ist u. mit Süße ein.
zweiten Mädchens alle Hausarb. über-
nimmt. Offerten nebst Zeugnissen und
Gehaltsanpruch zu richten an
Fauptmann a. D. Leistow,
Kaldau b. Schlochau Wpr.

Ein anständiges junges [4488]
Mädchen
in der Küche nicht unerfahren, wird in
einer Gastwirthschaft zur Stüge der
Hausfrau gesucht. Offert. nebst Photo-
graphie an Frau Clara Cederholm,
Kurzbrack a. Weiskhof.

Suche zum 1. Juli oder 1. August
eine erfahrene,
jüngere Wirthin.
Gehalt 60 Thlr. Frau Rittgerutsbesitzer
Kose, Rosenfelde bei Bobowitz.

Eine einfache, tüchtige
Wirthin
findet zum 1. Juli bei 210 Mt. Gehalt
Stellung. Abschriften der Zeugnisse
erbeten. Frau Helene Domigmann
Griebenau bei Anislaw.

Zum 1. Juli cr. wird ein gewandtes
Stubenmädchen
gesucht, das auch die Wäsche zu besor-
gen hat. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 4550 durch die Expe-
dition des Geselligen erbeten.

Für ein großes Gut wird v. sofort
eine herrschaftl. Köchin
u. ein **Milchmädchen**
bei gutem Lohn gesucht. [4471]
G. R. Sankstau bei Graubenz.
A. Meiser, Miethsfrau.

Ein Dienstmädchen
kann sich melden bei [4320]
H. Duf., Festung Grandenz

Ein Mädchen
oder Frau zur Aufwartung gesucht
zu melden Sonnabend Schumacher
straße 2, Parierre. [4519]

Die Beerdigung des Herrn
Chausseeführer a. D.
Peter Niessen
findet am Freitag Nachmittag
3 Uhr statt. [4536]

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und reichen Kranzsenden,
noch besonders Herrn Pfarrer Kutzig-
Gruppe für die trostreichen Worte am
Sarge meines lieben Sohnes, unseres
guten Bruders, sagen unseren tiefge-
fühltesten Dank. [4589]
St. Weßhagen, den 14. Juni 1894.
Die Familie Schulze.

Durch die heute früh 2 Uhr er-
folgte glückliche Geburt eines ge-
sunden Jungen wurden hoch-
erfreut
Rittman, den 14. Juni 1894.
Hugo Müller und Frau
Elise geb. Richters.

**Kaufmännische und
landwirthschaftl. Bücher**
Zweckdienlich der neuen Einkommen-
steuer und der bevorstehenden Ver-
mögenssteuer - Veranlagung richtet ein
und führt weiter [4528]
B. Schmiedchen, gerichtlich ver-
eidigter Bücherrevisor, Danzig,
an der großen Mühle 1.

**Alte
Champagner-
Flaschen**
kauft jedes größere Quantum
Ad. Harder Elbing,
50/51 Heiligegeiststraße 50/51.

Am Sonntag, den 17. Juni,
eröffne ich eine

Milch- u. Fruchthalle
in Graudenz,
Schuhmacherstraße Nr. 2.
In der Halle werden frische, saure
Milch, Kindermilch, Sahne, feine
Tafelbutter, Obst, Gemüse u. dergl.,
wie die Jahreszeit es bietet, verkauft.
Milch wird in der Halle verschüttet, auch
in das Haus geliefert. Dem Publikum
biete ich hierdurch Gelegenheit, direkt
vom Produzenten zu kaufen und bitte
um geneigten Zutritt. [4275]

B. Piehn, Gruppe.

Der vorgerückten Saison wegen ver-
kaufe garnirte wie ungarirte

Damen- u. Kinderhüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jacob Liebert.

Sonnenschirme

da diesen Artikel in Zukunft nicht führe,
für jeden nur annehmbaren Preis.

**Heubuder Flundern
Kieker Bücklinge**

feinst, geräuch. Weserlachs
sowie feinste Matjesheringe
und Malta-Kartoffeln
empfehlen [4575]
F. A. Gabel Söhne.

Verbesserte Hack- u. Jaethpflüge

mit Patentschraube.

A. Lohrke, Culmsee, Westpr.

Maschinenfabrik.



**Gothaer Cervelatwurst
Braunsch. Mettwurst**

Apoldaer Trüffelleberwurst
empfehlen [4573]
F. A. Gabel Söhne.

Niederunger Weide-Käse
empfehlen [4572]
Gustav Schulz.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, bedeutend
unter Preis verkauft. [4161]
Bertha Löfler,
verehel. Moses.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität,
Probefüßel 50 Pfd. netto Zubalt
20-22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen
Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolf, Berlin N., Hossitenst. 10.

Scutations-Instrument

Spottvogel.

Jeden Vogel täusch. nachzuahmen.
6 St. i. Kart. 1 Mk., 12 St. i. Kart. 2 Mk. extra.
H. C. L. Schneider, Berlin,
Bernburgerstr. 6. [4571]


Gebr. Harder, Danzig.
Dampfer „Anna“ geht von jetzt ab regelmäßig Sonntag
früh aus Danzig und trifft voraussichtlich Montag Abend
in Graudenz ein. Näheres durch unseren Vertreter
[4584] **Abt. Lublinski, Graudenz, Getreidemarkt 29.**

Eröffnung 28. Juni 1894.
Dr. med. Lindtner's Sanatorium
[551] (Naturheilkunde)
Reimannsfelde bei Elbing Westpr.
Klimatischer Kurort seit 60 Jahren.
Das ganze Jahr geöffnet.
Am frischen Haß, von Wald umgeben, geschützt gelegen. Be-
queme Verbindung mit Elbing, im Sommer auch auf dem Wasserwege.
**Anwendung der physikalisch-diätetischen
Heilfactoren:** Diäteten, Massage, Wassercur, Gym-
nastik, Terrainturen, Luft- und Sonnenbäder. Mit Ausnahme
von Geisteskranken und Epileptischen werden alle geeigneten Krank-
heiten behandelt, insbesondere: Fettsticht, Abmagerung, Nerven-
leiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus,
Lungenleiden, Nierenleiden, Gallenleiden, Hysterie, Bluthochdruck u. v.
Besondere Station für Kinder, die auch ohne Begleitung Er-
wachsener aufgenommen, versorgt, behandelt und beaufsichtigt werden.
Prospekt wird auf Verlangen zugeandt.
Führwerke auf vorherige Bestellung am Bahnhof Elbing.
Adresse: Dr. med. Lindtner, Reimannsfelde b. Lenz.

Ich beabsichtige, im Anschluß an Dr. Lindtner's Sanatorium
zu Reimannsfelde, für die Sommermonate ein Pensionat zu errichten.
Näh. Auskunft: Sanatorium Reimannsfelde b. Lenz

**Königliches Soolbad
ELMEN.**
Station
Elmen-Salze b. Magdeh.
Staßfurt-Güter. Bahn.
Telegr. und Postamt
Großsalze.
Station
Schönebeck a. E. der Linie
Magdeburg-Leipzig von
Schönebeck nach Elmen
Hferbahn u. Droschken
Saison vom 15. Mai bis Ende September.
Bestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Skro-
phulose, alle Arten Frauenkrankheiten, Sterilität, Nerven-, Nephro-
s- und Nierentaffarke u. v. - Soolbäder, Soolschwimmbäder. Voll-
ständig umgebautes und renovirtes Soolbad, Soolkuren, Inhalatorium,
Kohlensäure-Bäder, Brombeide-Unterlagen, Schwefelbäder, Trinkhalle
für alle Mineralwasser. Therapeutisch überwachte Klosterei. Hochdruckwasser-
leitung. Soolbeide-Unterlagen, Soolbeide-Unterlagen. Ausgedehnte
Vadeplatz, Vadeplatz, Militärraum, Reunions. Prospekt und Auskunft durch
die königliche Badeverwaltung. [8387]

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 29. Mai
Kolberg
war besucht 1893 v. 8773 wirk-
lichen Kurgästen.
Fremden-Verkehr während der
Saison über 20000.
Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.
Telephon-Verbindung
[8040] mit
Stettin und Berlin.
3 km lange
Dünenpromenade
wie grossartiger kein
Deutsch. Bad aufzuw.
Kolberg
hat Wasserleitung mit Hochdruck,
Kanalisation, Stadt-Schlachthof.
Verkaufsstelle
für gute Milch, Molken u. sterilisirte
Kindermilch unter ärztl. Kontrolle.
Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen

**See- u. Solbad
Kolberg**
Saison 1894.
Telephon-Verbindung
[8040] mit
Stettin und Berlin.
3 km lange
Dünenpromenade
wie grossartiger kein
Deutsch. Bad aufzuw.
Kolberg
hat Wasserleitung mit Hochdruck,
Kanalisation, Stadt-Schlachthof.
Verkaufsstelle
für gute Milch, Molken u. sterilisirte
Kindermilch unter ärztl. Kontrolle.
Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen

Garnirte Schnbhüte
für Damen, von 0,75 Mk. an bis zu den
hocheleganteren [4523]

Reisehüten
in Filz und leichten Stroghäuten,
empfehlen
Jacob Liebert.

**Garnirte Damen- und
Kinder-Hüte**

werden der vorgerückten Saison wegen,
um damit zu räumen, zu jedem anneh-
mbaren Preise verkauft. [4162]

Bertha Löfler,
verehel. Moses, Markt 21.

Neu! Neu!

**Momentssteuer-
Hackmaschine**

D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5-reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen
stets abgegeben. (849)

Patentinhaber:

A. Lohrke,

Maschinenfabrik,
Culmsee Westpr.

Ein gut erhaltener Mahagoni-
Flügel ist preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen Herrenstraße 1. [3382]

**Für Dampfessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen**
empfehle meine [9684]

la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorrätig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfessel-Fabrik.

Verkaufene neue Möbel
zu verkaufen. Schumann, Auf-
seher, Grabenstr. 53. [4462]

Geldverkehr.

Sechs- bis zehntausend Mk.

auf sichere Hypothek von sofort oder
später zu vergeben. Offerten unt. Nr.
4585 an die Exped. des Gef. ligen erb.

**Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

Da ich meines Bruders Hotel über-
nehmen möchte, der Krankheitshalber
dasselbe verkaufen will, stelle mein gut
renommiertes Hotel: [2751]

Deutsches Haus, Mewe

zum sofortigen Verkauf. Anzahlung
15-17000 Mk. Dasselbe ist im besten
baulichen Zustande.
Mewe, den 1. Juni 1894.

**Eine gut gehende
Bäckerei nebst Grundst.**

16 Morg. Land, in e. groß. Kirchdorfe,
ist von sofort zu verkaufen. Offert. m.
Aufsch. Nr. 4562 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**E. Grundst., best. Lage m. gutgehender
Bäckerei, ist zu verkaufen. Off.
unter T. D. 177 postl. Elbing.**

Mr. Gasthof u. Landwirthsch.

1/4 Meile von Bromberg gelegen, mit ca.
60 Morgen Land, Viehe und Torfstich,
schöner Obstgarten, Kegelbahn, auch
vielen Baustellen, an einer verkehrs-
reichen Straße, verkaufte Erbschaftsregu-
lierungs halber. Anzahlung 9-10000 Mk.
Ich beziehe d. Geschäft ca. 22 1/2. Off. verb.
briefl. m. Aufsch. Nr. 3907 durch die
Exped. des Gef. ligen in Graudenz erbeten.

Meine ca. 20 1/2 Hektar große [3157]
Besitzung Christinenhof

nebst Ziegelei (Ringofen), an d. Chaus-
sée gelegen und 1/2 Stunde von Danzig ent-
fernt, beabsichtige ich preisw. zu verkaufen.
Näh. i. Danzig, Hundeg. Nr. 23 b. Willers

1 Geschäftshaus

in dem seit 10 Jahren mit gutem Erfolg
eine Fleisgerei mit concessioinirter
Schlachtkette betrieben wird, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei R. Kobylske, Marien-
burg, Wassergang 1. [4547]

Gutsverkauf.

Eine Besitzung, in der Nähe
Marienburgs, ca. 5 Hufen culur.,
ist sehr preisw. zu verkaufen.
Dasselbe ist in hob. Kult., hat
sehr gutes, reichl. Inventar u.
gute Verkehrsverbind., unweit
Bahn und Stadt. Saatenstand
gut. Off. u. G. 13 an Rogat-Str.,
Marienburg Wdr. [4548]

Ein gr. Grundstück

in Thorn, welches sich mit ca. 8 vct.
befindet, ist für e. sehr billigen Preis
umständehalber zu verkaufen. Offert.
unter A. J. 100 Deutsche Zei-
tung in Thorn erbeten. [4546]

**Ein in gutem baul. Zust.
befindl. 2 stöck. Wohngebäude**
in Borgart u. Gartenhaus, an
der Hauptstr. von Mader, in der
Nähe des gold. Löwen, ist um-
ständehalber unter den gütig. Beding.
von sofort zu verkaufen. Auskunft er-
theilt bereitwillig Herr Zittlau im
gold. Löwen in Mader. [4194]

Wein Gasthaus

in vorzügl. Lage, an der Kreuzhauffe
gelegen, mit 72 Mg. Land u. vollem In-
ventar will ich unter gütigen Beding.
verkaufen. Carl Schweizer, [4212]
Gr. Bandstr. 6. Marienwerder.

Ein Capisseriesgeschäft

weg. Todesfall u. gütig. Beding. zu verk.
Olga Wolfram, Neustadt Wdr.

Günstig für Holzhändler!

Ein Wassermahl- u. Schneidemöhl-
besitzer, nahe Bahn, Chaussee u. großen
Waldungen, sucht m. ein. Holzhändl.
in Verbind. zu treten. Unter Bretterplat,
sowie Wohnung für einen unverheirat.
Buchhalter ist vorhanden. Meld. verb.
br. u. Nr. 4567 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Galerie-Volländer-Wind-
mühle mit zwei Gängen**

wozu 32 Mg. durchweg besäetes Land
gehört, sofort bei geringer Anzahlung
zu verkaufen. Wohn- u. Wirthschafts-
gebäude massiv. [4238]
C. Müller, Mühlenbesitzer,
Soldau Wdr.

**Gangbares, hebungsfähiges
Drogen-Geschäft**

umständehalber verkauflich. Apotheker
R. Przejowski, Rogaien. [4372]

Zur Bildung von Rentengütern

von meinem [4521]
Grundstück Dragass

ist ein Verkaufstermin auf
den 20. d. Monats
im Rothen Adler zu Dragass um 2 Uhr
Nachmittags anberaumt, wozu Käufer
eingeladen werden. Wichert.

**Krankheitshalber beabsichtige ich meine
Buchdruckerei (neueste große Druk-
presse), sowie meine [2794]**

Papierhandlung

im Ganzen oder in kleineren Posten,
unter den für den Käufer vorthel-
haftesten Bedingungen zu verkaufen.

NB. Schreibstoffe von guten Kanzlei-
papieren, 4 Bogen stark, mit auch ohne
Linien, sowie Rand, per Groß Heft
nur Mk. 7,75 resp. 9 Mk. aus beheren
Qualitäten. Proben sowie näheres
bereitwilligst.

Selma Dembek, Danzig,
Altstadt, Graben Nr. 100.

**Buch-, Papier- und
Schreibmaterialien-Handl.**

neu eingerichtet, in kleiner, lebhafter,
verkehrsreicher Stadt Westpr., ist Ver-
hältnisse halber sofort oder später zu ver-
kaufen. Offerten werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 2633 durch die Expedition
des Gef. ligen in Graudenz erbeten.

Ein 1900 Mrg. gr. Gut, Kleefäh.
Boden, 1500 Mrg. Acker, 400 Morgen
Wiesen, See, Wald, Gebäude sehr gut,
Park, groß. Inventar, 4 Kilometer von
Gymnasialstadt und Bahn in Pr. Rosen
belegen, an Chaussee, wegen Stamm-
gutsübernahme an tüchtigen B. mit
ihon 35000 Mk. Anzahlung, Preis
250000 Mk., mit selten guter Ernte,
zu verkaufen. Hypothek 2. und 3. R.
Rest kann auf lange Jahre zu 4 pCt.
stehen bleiben. Vermittler erb. B. W.
500 Mk. Gef. Offerten werden brieflich
mit Aufschr. Nr. 4463 an die Exped.
des Gef. ligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück

Nähe Thorn, m. ca. 10 Mrg. Land, ist
von sofort oder später zu verkauf. Nr.
7000 Mk., bei 3000 Mk. Anz. Melb. w.
br. u. Nr. 4305 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein schön gelegenes selbstständiges

Gut

mit complettem Inventar u. guten Ge-
bänden, 920 Mrg. groß, mit 175 Mrg.
Wiesen, gutem Roggen- u. Kleeboden,
Wald, schöne Jagd, beaunet u. bewirth-
schaften, ist willens eine Wittue sofort
billig zu verkaufen. Hypothek nur Land-
schaft. Anzahlung 25-30000 Mk.
Melbungen werden brieflich mit Auf-
schr. Nr. 4357 durch die Expedition
des Gef. ligen, Graudenz, erbeten.

Mit 60000 Mk. Anzahlg.

wird in guter Gegend Ostpreußens
(nicht zu nahe der Grenze) ein Gut zu
kaufen gesucht. Größe 15-18 Hufen.
Gef. Offerten mit näherer Beschreib.,
Angabe des Inventars, der Saaten,
u. d. Hypothekenverhältnisse unter Nr.
4561 an die Exped. d. Gef. ligen erb.

**Suche in ein. mittl. Stadt in gut. Lage
direkt v. Wirthen ein Restaurant w.
m. ohne Möbel, u. 1. Odtbr. zu mietben.
G. Gastw. n. ausgeschl. Gef. Off. erb. N.
Sonas, Dülstedt Lettlan pr. Oliva.**

**Ein recht nette
Restaurant. oder Gasthaus**

w. 3. pachten gesucht. Off. u. P. S. 50
postl. Allenstein bis 3. 25. d. Mts. erb.

**Zu kaufen oder pachten gesucht
eine Landwirthschaft**

von 2-400 Mrg., mit gut. Lage u. fest.
Hypotheken. Gef. Off. unter „Ceres“
postlag. Bromberg 2 erbeten. [4470]

Gesucht

eine mittlere Wassermühle
mit nicht zu viel Acker in
möglichst deutscher Gegend.
Beding.: Tausch geg. massiv.
Stadtgrundst. u. ev. Anzahl.
Offerten mit festen Angaben unter Nr.
2678 an die Exped. des Gef. ligen erb.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

**1 Wohnung von 3 Zimm., Küche,
vom 1. Oktober ab zu vermietben**
[4534] F. Wajcke, Kulmerstr. 55.

**Freundliche Wohnung von 2 Zim-
mern, Küche und Zubeh. von sofort
oder später Oberbergstr. 36 zu verm.**

**Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu vermietb. Oberbergstr. 70,
Ede der Salzstraße. [4059]**

**Eine herrschaftliche Wohnung
vom 1. Oktober zu vermietben**

**Ein möblirtes Zimmer vom
1. Juni zu vermietben**
[1928] Getreidemarkt 12.

Möblirte Wohnung zu vermietben
Antstraße 19. [4454]

Möbl. Zimmer zu verm. Oberbergstr. 69.

**Möbl. Wohnung von 2 Zimmern,
sofort zu vermietben**
[4470] Marienwerderstr. 27.

Pension Schieritz.

Seebad Rentkuren.

Pensionäre finden gute Aufnahme.
Frau Freytag, Königsberg i. Pr.
Dintertragheim 24, 3. [4475]

Lauenburg i. Pom.

In meinem vollständig ausgebauten
großen Wohnhause in Lauenburg i. Pom.,
an der frequentesten Straße hierelbst
belegen, habe ich [4465]

2 Läden

nebst Wohnräumen vom 1. Oktober er.
auch etwas früher äußerst preiswürdig
zu vermietben. Die Läden eignen sich
für jedes Geschäft und kann auch einer
derselben zur Bäckerei oder Konditorei
benutzt werden, da für diesen Fall die
Errichtung eines Backofens concessioinirt.
Lauenburg i. Pom., im Juni 1894.
G. Wüthmer.

Im Schulzenhofe.

1. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Mit matten schleppenden Schritten, den Kopf leicht nach vorn übergebogen, in seiner ganzen Haltung trotz seiner verhältnismäßig jungen Jahre — er mochte höchstens ein beginnender Fünfziger sein — einen abgelebten greisenhaften Eindruck machend, ging Baron von Thumar, nachdem er das Winkler'sche Gehöft verlassen, die Dorfstraße herauf. Da und dort wurde er von den vor den Häusern Arbeitenden begrüßt, dann dankte er wohl durch eine lässige Handbewegung nach dem Kopfe, ohne indessen den Hut zu lüften. Aber immer beschleunigte er in einem solchen Falle seine Schritte; es war, als ob er fühlte, daß die Blicke der ihm nachschauenden nicht mit sonderlicher Herzlichkeit und dem Ausdruck großer Werthschätzung auf ihm ruhten.

Die Sonne meinte es gut, sie brannte fast senkrecht vom Himmel herunter, dicke Massen Staubes ruhten auf der Straße, und als nun im mäßigen Trab ein Berner Wägelchen dem Fußwandler entgegenkam, da ballte sich der Staub zu dichten Wolken, die bis über die Häuser ragten und die Aussicht verperrten.

Als Thumar erst das Dorf im Rücken hatte und den mäßig bergauf strekenden Pfad zur Rechten eingeschlagen hatte, welcher ihn in etwa einer Viertelstunde nach dem Schloß durch schattigen Laubwald brachte, mäßigte er seinen Schritt noch mehr, und der Ausdruck großer Unlust prägte sich in seinen Zügen aus. Zuweilen blieb er ganz stehen, und dann, besonders wenn er sich überzeugt hatte, daß Niemand in der Nähe war, der ihn beobachten konnte, drang ein so gepreßter gequälter Seufzer, aus tiefstem Herzen herauskommend, über seine Lippen, und in dem Maaße, welchen er dann himmelwärts erhob, lag so viel Niederbegehrtheit und Verzweiflung, daß ein Beobachter zu dem Schluß hätte kommen müssen, der Baron trage ungeheurer schwer an einer geheimen Last, die ihn immer mehr zu Boden niederdrückte.

Dann zog Thumar sein Taschentuch hervor und fächelte sich ein wenig Luft zu. Schritt vor Schritt fahend, immer noch mehr die Gangart verlangsamend, strebte er die bergaufwärts führende Straße weiter.

Als er eine Biegung des Weges erreicht hatte, starnte er auf die in blendendem Sommerglanze sich ausbreitende Landschaft. Der Bach, der gleich einem Silberbänder sich in vielen Windungen durch das Thal schlängelte, blühte gleichsam bis zu ihm herauf; aber wie unausgesprochen berührte Thumar den Blick und schaute auf die Rauchwolken, welche aus den Schornsteinen der gerade unter seinem Standorte im Thale liegenden Walzmühle wirbelten.

Wüßthum zuerte Thumar zusammen. Sein Blick hatte ein kleines, etwa achtjähriges Mädchen wahrgenommen, welches aus dem Schattensbereich des Baumgartens bis hart an dessen, durch einen niedrigen Heckenzaun gebildete Grenze getreten war und nun, die nach ausgestreckte Hand bis dicht an das reiche, das Kopfhaar verhüllende Tuch haltend, zu ihm heraufschaute.

Thumar wandte sich und schritt weiter den Berg hinauf. Bei einer erneuten Biegung sah er das Schloß in kurzer Entfernung vor sich liegen.

Schon längst waren die Jahre des Glanzes für das alte Gemäuer vorüber, und wer als unfähiger Wanderer die Straße heraufkam, mochte angenehm von den malerisch schönen Ruinen überrascht sein, denn nur als solche präsentirte sich das Schloß Thumar jetzt noch.

Der majestätische, aus mächtigen Quadersteinen zusammengefügte Giebelbau schien schon in sich zu zerfallen und zwischen dem lose gewordenen Gefüge der einzelnen Steine hatten zierliche Fichtenstämme Wurzel geschlagen und streckten nun in unglaublichen Verkrümmungen ihre Kronen himmelwärts. Farnekräuter, hohe Gräserarten sproßten zwischen den Steinen und Schutthaufen, die da und dort zusammenlagen, verkrüppelten den ruinenhaften Eindruck noch mehr.

War man erst durch das verwitterte, gothische Thurmthor in den inneren Schloßhof eingetreten, dann erblickte man freilich das gewissermaßen als Bindeglied zwischen dem uralten Gemäuer sich erhebende, mächtigere zwei Stock hohe Wohnhaus, dessen moderne, nichtsagende Fassade sich wunderbarlich genug von den Ruinen, die vom Sagenkranze mittelalterlicher Romantik umwoben schienen, abhob.

Die Fensterläden mochten ehemals grün gemalt gewesen sein, jetzt war der Anstrich schon längst verwittert und auch der Putz war von den Mauern abgefallen. Überall zeigten sich Sprünge und Risse, sobald man näher hinzutrat und schärfer die von dem üppig an den Mauern wuchernden Ephen unbedeckte gebliebenen Stellen betrachtete.

Ein gepreßter Seufzer entrang sich den Lippen des Barons, als er auf den Mittelbau blickte, dann richtete er sich unwillkürlich etwas straffer auf und ging über den holperig gepflasterten Hof, zwischen dessen Steinen üppiger Graswuchs sproßte und der früher einmal, in den Tagen längst verblissenen Glanzes, als Turnierplatz gedient und unter den Hufschlägen gepanzerter Rosse und dem anfeuernden Kampfruf muthiger Krieger erdröhnt sein mochte. Der Springbrunnen, welchen ein früherer Schloßbesitzer inmitten des Hofes hatte anbringen lassen und um welchen herum sich in traulichem Geplauder vielleicht einstmal im Abenddämmerglanze verliebte Paare ergangen hatten, war ebenfalls längst in sich zusammengekrümmt. Die Figuren, welche aus Stein gehauen, den hochragenden, stolz den Dreizack schwingenden Meerergott umgeben hatten, waren zerbrochen in das ausgetrocknete, moosbewachsene Bassin heruntergestürzt. Gott Neptun selbst war einarmig geworden; er hatte im Drange der Zeit, offenbar aus Bestürzung über den eingetretenen Verfall, den Kopf verloren.

Ein junger Diener empfing den Baron, als dieser in die mächtigsten getünchte Vorhalle des Mittelbaues eintrat, und meldete ihm auf seine Frage, daß die gnädige Frau sich oben im Wohnzimmer befindet.

Ein modriger Geruch erfüllte das Treppenhäus. Senkend stieg Thumar über die mit einem schadhafte Teppich belegte und durch die da und dort in Rissen aufgestellten, sämtlich beschädigten Bildsäulen und Wäfen den Eindruck schäbiger, verfallener Eleganz machende Steintreppe. Dieser Eindruck verstärkte sich noch in dem oberen Korridor, von welchem zur Linken und Rechten Thüren in die Zimmer

führten. In der ganzen Länge des Korridors bedeckte die schadhafte Decke ein Teppich, aber der war womöglich noch schadhafter und man mußte während des Gehens ordentlich aufpassen, um nicht in dem einen oder anderen Loch zu hängen und zu Falle zu kommen.

Auch das Wohnzimmer, welches Thumar gleich darauf betrat, ein weitenförmiger, tiefer Raum, machte mit seinen zusammengekauerten, den verschiedensten Zeiten entstammenden Möbeln den Eindruck nicht einmal sonderlich geschickt verhüllter Armut; man sah es all den einstmals kostbar gewesen Sachen an, daß nicht die Laine des Besitzers, sondern dessen Noth sie in dem Saale zusammengekauert hatte — und diese Wahrnehmung vertiefte sich womöglich noch angesichts der schadhafte Stellen in den Ueberzügen der verschiedenen Garnituren entstammenden Polstermöbel und in den lang vor den Fenstern niederwallenden Goldbrocatvorhängen. In der Mitte des Zimmers hing ein porzellanener Kronleuchter von der Decke herab; aber das Lüsterweibchen hatte nur noch ein halbes Gesicht und auch die ehemals lebhafteste Farbe seiner Gewandung war gar verblasst.

Beim Eintritt des Barons erhob sich eine überschlank, hochgewachsene Dame aus einem altmodischen Lehnstuhl, welche bis dahin mit dem Lesen einer Zeitung beschäftigt gewesen war. Das schwarze, an vielen Stellen schon brüchige Seidenkleid, welches die Dame mit dem edigen, unschönen, unerträglich hochmüthigen Gesicht trug, harmonierte nur zu gut mit der vom Glanz einer früheren Zeit nothdürftig zehrenden Einrichtung des Zimmers. Selbst an der Bewohnerin schien Alles nur erbort zu sein; sogar die schwarzen Locken, welche nachlässig genug auf dem Kopfe befestigt waren, und das Roth der Lippen, sowie die zu grell und unvermittelt auftretende Wangenröthe.

„Kommst Du endlich?“ sagte die Dame mit einer schrill und unfreundlich klingenden Stimme. „Ich warte schon seit einer Stunde auf Dich, das Mädchen soll in's Dorf hinunter einkaufen gehen.“

„Ich komme glücklicherweise nicht mit leeren Händen!“ verfehlte Thumar, der offenbar nur unter dem Zwange einer alteingewurzelten Gewohnheit auf seine Gattin zugegriffen war und deren Hand ergreifend, scheinbar einen Kuß auf dieselbe gepreßt hatte, während er in Wirklichkeit aber nur seine eigenen Finger mit den Lippen berührt hatte. „Der Bürgermeister Winkler hat die Freundschaft gehabt, mir mit einem kleinen Darlehen auszuweichen.“

Er griff in sein Taschentuch, und von seiner Gattin, welche mit gierigen Blicken seine Bewegungen außer Acht ließ, scharf beobachtet, holte er einen Hundertmarkschein hervor.

Doch schon hatte sie ihre gelbe, hagere Hand auf die Tasche des Gatten gelegt.

„Gieb mir das Geld“, sagte sie in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete. „Es ist in meinen Händen schon.“

„Aber ich bitte Dich, meine Liebe“, sagte der Baron ganz verblüfft, während eine tiefe Furche zwischen seinen Augenbrauen erschien, „ich bin doch wohl Manns genug, um —“

„Nein, Du bist nicht Manns genug!“ entgegnete seine Gattin, während sie sich der Tasche bereits bemächtigt hatte und nun deren Inhalt, unbekümmert um das Aufstampfen des Gereizten, einer genaueren Prüfung unterwarf. „Diese Summe reicht, um mit ihr ein halbes Jahr unsere Haushaltung zu bestreiten. . . tausend Mark sind es, wie ich sehe. . . ich werde es einzurichten wissen, daß es zureicht; Du aber wirst das Geld noch nicht acht Tage in den Händen haben, unter irgend einem Vorwande wirst Du nach der Residenz reisen und die Summe im Geldumdrehen bis auf den letzten Pfennig verpielt haben!“

„Jeste die Dame huzug, während sie ihren Gatten, verächtlich lächelnd, mit einem geradezu glühenden Haß verrathenden, hochmüthigen Blicke musterte.“

„Aber ich lasse mir so etwas nicht bieten!“ ereiferte sich Thumar, während er von neuem mit dem Fuße auf den Boden stampfte.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Die Pest in China.] Aus Hongkong wird gemeldet, daß dort bisher 1500 Personen an der Pest gestorben sind. Auch mehrere Europäer seien von der Krankheit befallen worden; einer von ihnen sei der Krankheit erlegen. Die Zahl der Todesfälle betrage täglich annähernd fünfzig. Die Eingeborenen flüchteten. Die Regierung beabsichtige alle ungefunten, von Eingeborenen bewohnten Stadttheile niederlegen zu lassen.

— Professor Dr. Freund in Straßburg sollte nach einer auch aus telegraphischen Mittheilung der „Münchener Anzt.“ erhellenden Mittel gegen den Gebärmutterkrebs gefunden haben. Leider ist diese Nachricht irrig. Prof. Freund ersucht jetzt selbst um Veröffentlichung folgender Mittheilung: „Ich habe ein Mittel gegen Uteruskrebs nicht gefunden. Ich habe nicht beobachtet, daß durch Einspritzung in das Gewebe der Krebs wie eine brandige Stelle abgestoßen wird. Dies zur Nichtgiltigkeit der Münchener Meldung, welche auf einem mißverstandenen Referat der Verrückten Rundschau über einen von mir in Darmstadt gehaltenen Vortrag beruht.“ Im Interesse der leidenden Menschheit ist zunächst zu bedenken, daß sich die Nachricht nicht bestätigt, zu tadeln aber ist, daß eine Fachzeitschrift wie die „Münchener Rundschau“ in München derartige Nachrichten in so leichtgläubiger Weise verbreitet.

— Der große Schauspieler Coquelin in Paris hat sich entschlossen, mit seiner Truppe, die er eben erst in Amerika zu glänzenden Siegen geführt hat, in München eine Reihe Vorstellungen zu geben. Er ist auch nach Frankfurt, Hamburg und Dresden eingeladen worden, ja der Vortragskünstler der Republik in Berlin, Herbet, soll ihm dringend nahe gelegt haben, doch einmal nach der deutschen Reichshauptstadt zu einem Gastmahlsgastspiel zu kommen, er werde dort allseitig glänzend empfangen werden. Darüber sind einzelne Pariser Blätter nun ganz aus dem Häuschen und schreiben über Landesverrath, Vaterlandslosigkeit u. s. w. Andere Blätter, so „Paris“, nehmen sich des Gezeckelten an. Was anderen Berufsleuten recht ist, müßte doch wohl auch dem Schauspieler billig sein. Französische Maler stellen in München und Berlin aus, französische Gelehrte suchen und finden in Deutschland Anerkennung und Förderung, französische Kaufleute machen in Deutschland Geschäfte; es wäre also nicht zu rechtfertigen, wenn man gerade dem Bühnenkünstler verübeln wollte, was bei allen anderen Franzosen selbst verständig und einwandfrei scheint.

— Gegen die Schrift des Bischofs Dr. Korum in Trier über „die Wunder und Gnadenbeweise“, die bei der letzten Ausstellung des Trierer Rocks vorgekommen sein sollen, wird, der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge, nächstens eine von einem Arzte herrührende Gegenschrist in Saarbrücken erscheinen.

— [Sonderbare Festfeier.] Am Jahrestage des schrecklichen Brandunglücks in Hasselfelde (Harz) soll demnächst ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen nach Hasselfelde abgefahren werden, wo zur Erinnerung an das Ereigniß unter anderem ein großes Freikonzert stattfindet. Eine solche Tactlosigkeit, die an amerikanischen Zustände und Sitten erinnert, verdient einen entschiedenen Widerspruch.

Die Liebe kann wie das Feuer nicht ohne beständiges Nachfüttern bestehen und sie stirbt, sobald sie zu fürchten oder zu hoffen aufhört. — La Rochefoucauld.

Büchertisch.

— In der Bessischen Verlagsbuchhandlung (Stricker, Berlin) erschien eine Sammlung von Aphorismen der Weltliteratur über „Glück“ von D. Ewald, die wohl geeignet ist, ein allgemeineres Interesse der Leserschaft in Anspruch zu nehmen. Mit liebevoller Hingabe, mit feiner Empfindung sind die Aussprüche bedeutender Geistesheroen zusammengestellt, die sich auf das Glück, auf seine Dauer, auf sein Kommen und Scheiden, auf die Empfänglichkeit der Menschen für das Glück beziehen. Denker, Dichter und Dichtinnen vergangener wie gegenwärtiger Zeit, deutschen, wie fremdländischen Ursprungs sind in der Sammlung vertreten. Mancher bereits bekannte, sinnigen Bemerkung, bald in gebundener, bald in ungebundener Rede wird der Leser begegnen, doch auch viel noch Ungekanntes wird ihn anregen und fesseln; die reiche Sammlung, der die Verlagsbuchhandlung eine würdige und geschmackvolle Ausstattung mit auf den Weg gegeben, sei deshalb dem Publikum besonders zu Confirmations- und Geburtstagsgeschenken warm empfohlen. Der Preis des Büchleins beträgt sich auf 2,25, elegant geb. 3 M.

Briefkasten.

K. V. 3. 1) Sie dürfen dem Mädchen oder deren durch Vollmacht legitimierten Vertreter die zurückgelassenen Sachen und das Geld nicht vorenthalten, da sie dieselbe freiwillig aus dem Dienst entlassen hatten und sie zur Zurückführung derselben in Ihren Dienst rechtlich nicht mehr befugt waren. 2) Die Aufforderung zur Herausgabe dritter Personen ohne Vollmacht brauchen Sie nicht zu beachten. 3) Da Sie mit dem Mädchen bei ihrer ersten Dienstentlassung abgerechnet haben, können Sie hinterher nicht angebliche Gegenforderungen aus jener Dienstzeit auf Sachen und Geld verrechnen, die jene erst später bei Ihnen zurückgelassen hat. K. V. 100. Auf Brandschadenersatz für die Lampe haben Sie zweifellos keinen Anspruch, da dieselbe und zwar nicht in Folge des Brandes, sondern in Folge des Herunterfallens, ehe der Brand entstand, zerfallen ist. Auf Brandentschädigung für den angebrannten Stuhl können Sie unteres Gerichts dagegen entschieden Anspruch erheben. Der Einwurf der Versicherungsgesellschaft, es sei Ihre Pflicht gewesen, ab und zu die Tragfähigkeit des Lampenhaltens zu untersuchen und beim Unterlassen dieser Pflicht hätten Sie den Schaden allein zu vertreten, erscheint uns hinfällig. Ob es sich aber lohnt, wegen 3 Mark einen Prozeß anzufertigen, möchten wir Ihrem Ermessen anheimgeben. Kulant hat jedenfalls die Gesellschaft nicht gebührend.

K. V. 87. 1) Es scheint mehr als zweifelhaft, ob Sie aus dem Vertrage berechtigt sind, ohne Weiteres die Nähmacherei von Ihrem Vertragsgegner gegen dessen Willen fortzunehmen. Sie könnten sich trotz der von Ihnen angegebenen Vertragsbestimmung sehr leicht eines strafbaren Hausfriedensbruchs schuldig machen. Wir raten Ihnen daher, wenn Sie es nicht vorziehen, nur die rückständigen Kaufgelder oder, wie der Vertrag bezeichnet, Miete einzulagern; eine Klage auf Herausgabe der Nähmacherei anzustrengen und die etwaigen Einreden ihres Gegners abzuwarten. Nach dem Geiz vom 16. Mai 1894 betr. Abzahlungsgeheimnisse würde der Vertrag, wie Sie ihn Ihrer Forderung zu Grunde gelegt wissen wollen, ungültig sein. 2) Ist richtig.

Wetter-Ansichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 15. Juni: Veränderlich, kühl, viel Wind, Gewitter, lebhaft. 16. Juni: Veränderlich, kühl, viel Wind, Gewitter, lebhaft. 17. Juni: Veränderlich, kühl, viel Wind, Gewitter, lebhaft.

— In den letzten ständesamtlichen Nachrichten muß es unter den Aufgeboten heißen: Strafsanitätsausschuss (nicht Steuer-Ausschuss) Max Freitag und Anna Grunow.

Bromberg, 13. Juni. Auktischer Handelskammer-Bericht. Weizen 128-134 M., geringe Qual. — M. — Roggen 110-114 M., geringe Qual. — M. — Gerste nach Qualität 108-115 M. — Bran. 116-125 M. — Erbsen, Futter-nom. 120-130 M., Koch-nominal 150-155 M. — Hafer 125-135 M. — Spiritus 70er 31,00 M.

Boien, 13. Juni. 1894. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,90-14,20, Roggen 11,30-11,50, Gerste 10,30-13,00, Hafer 11,50-13,30.

Boien, 13. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,20, do loco ohne Faß (70) 29,40. Behauptet.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Juni.

Weizen loco 132-142 M. nach Qualität gefordert, Juli 138,50-137,50 M. bez., September 141,25-139-140,25 bis 140 M. bez., Oktober 142,50-140,75-141,25 M. bez., November 143,25-141,75-142 M. bz., Dezember 144-143-143,50 M. bez. Roggen loco 119-125 M. nach Qualität gefordert, Juli 120,50 M. bez., Juli 123,75-120,75-121,25 M. bez., Septbr. 126-123-123,50 M. bz., Oktober 126,50-127-124-124,25 M. bez., November 127-127,50-124,50-125 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90-165 M. nach Qualität gef. Hafer loco 130-163 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weizenreicher 133-148 M.

Erbsen, Kochwaare 150-175 M. per 1000 Kilo, Futterm. 120-140 M. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Mais loco ohne Faß 42,6 M. bez.

Stettin, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco umb., 131-136, per Juni-Juli 137,00, per September-Oktober 141,00, Roggen loco umb., 115-120, per Juni-Juli 120,50, per September-Oktober 123,00. — Sommerlicher Hafer loco 123-135.

Spiritusbericht. Loco umb., ohne Faß 50er —, do. 70er 30,70, per Juni 29,80, per August-September 31,00.

Magdeburg, 13. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50. Fest.

Geschäftliche Mittheilungen.

Lebensversicherungs- und Ersparniskasse in Stuttgart. Trotz den bekannt schlechten Erwerbsverhältnissen dieses Jahres steigerte die Bank ihren Zuwachs im Jahre 1893 gegen 1892 um 1.152.420 Mark und stellte sich damit im „Reinzuwachs“ an die Spitze der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften. Neue Versicherungsanträge wurden gestellt 6941 über rund 42 Millionen Mark. Zur Annahme gelangten 5871 über rund 34,7 Millionen Mark. Der Gesamtzuwachs durch Tod, Ablauf bei Lebzeiten, Rückkauf u. s. w. belief sich auf nicht ganz 11 Millionen Mark. Reinzuwachs demgemäß rund 23,7 Millionen Mark. Gesamtvermögensstand Ende 1893: 71.517 Policen, 62.963 Personen. 390 Millionen Mark verwaltetes Kapital. Geschäftliche Verwaltungsberichte und Auszüge mit graphischer Tabelle sind von den Versicherten unentgeltlich durch die Bank zu beziehen.

Behden Westpr.

Rechnungen zum
Tanz-Kursus
werden im Hotel Lehmann entgegen-
genommen und sind auch die Bedingungen
zum Kursus dabei zu erfahren.
[4415] Held, Tanzlehrer.

Zur Postgehilfen-Prüfung
durch Dr. Brandstätter, Bromberg

Die Beleidigung
die ich dem Kutscher David Grabowski
zugefügt habe, ziehe ich zurück.
[4512] W e i s e l.

Schmiedehandwerkzeug
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert.
einzufenden an [4422]
Dom. Lissakow b. Graudenz.

Gut erhaltene Regel
auch 3 bis 5 Angeln
werden zu kaufen gesucht. [4189]
Ernst, Bahnhofswirth, Czerwinz.

Eisenbahnschwellen
für 900 mm Spur sucht zu kaufen
Baetge, Wielowieb b. Roschitz.
Ein sehr gut erhaltener

Zimmer-Donche-Apparat
und
eine Partie Kuchholz
sind verkäuflich. Anfragen unter Nr.
4321 in der Exped. des Gesellschen.

Belociped
Sochr. 54", m. Hohl-
gum. w. neu, f. vern.
franz. bill. z. verkf.
R. Wellmann-Bütow

**Mack's Doppel-
Stärke**
Nur echt
mit
dieser
Schutz-
marke.
Die einfachste u. schnellste Art, Krage,
Manschetten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
dauernder Befriedigung.
Überall vorrätig zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Uhm a. D.

HAARAUSFALL!
behandelt briefl. unfehlbar
die hartnäckigste Fäule. Ge-
währle 1000 Mark b. Nicht-
erfolg. Langjähr. Erfolge.
Zahlreiche Dankschreiben.
Prospecte gratis u. franco.
F. Kiko, Herford.

Ein Walzenstuhl
2 St. im Betr. vorzähl. arb. 300 - 400.
ist w. Vergrößerung d. Anlage bill. z.
verkf. i. d. Schloßmühle zu Bütow.
Dafelst w. ein tücht. tücht.
Winttergefeße [4466]
b. p. Lohn gesucht.

**C. Naumanns
SANITAS
TOILETTE-FETT-SEIFE**
BEWAHRT AUS BESTE CONCURRENZ-GEW!
UNTERSCHREIBEN SIE FÜR DIESE SEIFE!
UNTERHALTUNG KUN 25 Pfg. DAS STÜCK!

Sicherste Methode zur Beseitigung
der **Waldmuth, Buntarmuth, Bunt-
fäule** etc. und deren Folgen. Gratis
und franco. Adressen unter N. 4.
amt 33, Berlin. (392)

**Natur-
Weine**
Oswald Nier
Hauptgeschäft N° 108
BERLIN
ungegypste

Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren
Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau
Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Fr. Friedland** bei Herrn L.
Ozekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei
Herrn M. Ribbe. [1391a]

Stoppelrübensaat
garantirt echt und keimfähig, offerirt
Max Grill, Sehen Wpr.
Verjandt auch nach Auswärts.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Morgen erste Ziehung

der 1894er Weimar-Lotterie

mit insgesamt
6700 Gewinnern im Werthe von 200,000 Mark

Hauptgewinne im Werthe von

50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.

u. s. w. u. s. w.

Loose für zwei Ziehungen
gültig für **1 Mk., 28 Loose 25 Mark.**
(Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

für 2 Ziehungen.

für 2 Ziehungen.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Die Erste Westpreussische

Obst-, Beeren- und Schaumwein-Kellerei

in Neuhofer Neukirch, Kreis Elbing

empfehlen ihre mehrfach prämiirten, sehr preiswerthen **Weine u. Schaum-
weine** als ein sehr angenehmes und bekömmliches Getränk angelegentlich
dem geehrten Publikum. Preisconrante auf Wunsch franco zu Diensten.

Apfelwein auch in Gebinden zu Mk. 0,35 pro Liter ohne Faß. Wieder-
verkaufern Rabatt. Vorläufige Niederlagen:

Bernh. Janzen, Elbing. | **Uhsadel & Lieran, Danzig.**
J. E. Preuss, | **Oscar Meissler, Marienburg.**
Thiesen & Sudermann, Elbing | **A. Scheffler, Röhningen.**
Restaurateur Enz, Graudenz.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)

(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur 1/2 Ltr. gewöhnliches Petroleum.)

General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig.
General-Vertretung für Ostpreußen:
Karl Rönch & Co., Allenstein (9404)

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Schiffer's

Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen
körnerfressenden Vögel à
Packet 35 Pfg. sowie Schiffer's
Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
gelen-, Cardinal- und Pracht-
finkenfutter, präp. Vogelsand,
Sepiaschalen, Eierbrod, Ei-
präparat u. Fischfutter empfiehlt
Die Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Tuch- und Buckstuck-Verband.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren,
kräftigen Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel etc.
Baaren- und Musterzeichnungen erfolgen portofrei. (3088)

F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Stolper Steinplatten- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.
Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornschir-Dächer
nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzeement-Bedachungen und Asphaltestrichen.
Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit
Isolirplatten oder Abdeckungsmaße.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

in
Dt. Eylau Wpr. | **Königsberg i. Pr.** | **Posen**
Osteroderstrasse 14. | Gesekusplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Große Summen Steine

sind abzugeben, bestehend aus 1. und
2. Sorte Plastersteine, Rundplaster-
steinen, Kalksteinen, Sandsteinen, Beton,
Baum-, Grenz-, Nummer-, Wellsteinen
u. Chausseesteinen zu den bill. Preisen.
Ruzinski, Steinlieferant,
Brangau, Station Kahlbude.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Wundkneipflanzen

verkäuflich. Pröll, Roggenhausen.

Zwei prachtvolle [4508]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

böhmische Geigen

mit Verzierungen, pro St. 60 Mk., sind
mir zum Verkauf übergeben. Kaufmünze
wollen sich an mich wenden. W. Bagel,
Musikdirigent, Elbing, Znn. Marien-
burgerd. 2. Auch nehme Lehrlinge an. [4501]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Wichtig für Landwirthe!

Die königliche Apotheke zu Zab-
nowo versendet ein ausgezeichnetes
Vorbeugungsmittel gegen
Rotlauf der Schweine
in Flaschen zu 75 Pf., 1 Liter 3 Mark,
größere Quantitäten billiger.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Anerkennung. Ein Wohlgeboren
erlaube ich um geräthliche Zusage eines
Ballons Ihres bewährten **Rotlauf-
schutzmittels** für Schweine. Kann
Jenen mit Dank bezeugen, daß bei mir
seit Einführung Ihres Mittels die sonst
stark herrschende gefährliche Krankheit
vollständig erloschen ist. Trodem werde
ich noch weiter davon jedem Futter be-
geben, da hier überall noch Rotlauf
herrscht und bejagtes Mittel der Ver-
besserung sehr fördernd ist.
923. von Demaradzki,
Heinrichsdorf. [4501]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Ein starkes Arbeitspferd

ist billig zu verkaufen bei [4289]
W. Schulz.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Reitpferd

schwarze Vollblutstute, 6 Jahre alt
5 Zoll, m. guten Gängen, auch für
schweres Gewicht, preiswerth zu ver-
kaufen. [4554]
Stedmann, Jellen b. Belschen,
Ar. Marienwerder Wpr.
Dafelst sind auch 70 Stück

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Abfabrik

verkäuflich.

Elegante Aufschpferde

sind billig verkäuflich in Gruppe.

Ein Paar
nette Zucker
ganz Baffer, schwarz-
braun, mit kleinen Ab-
zeichen, 4 und 6 Jahre alt, 2" und 2 1/2"
groß, besonders flotte Gänger, hat zu
verkauft N. Jonas, Gr. Rauth, Bahn-
station Schrombitten, Südbahn. [4481]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

branne Pferde

zum Reit- und Fahrdienst geeignet;
2) Wegen Verkleinerung der Schärfe
800 Mutterstuthe
(auch zur Zucht geeignet),
600 Hammel
(1 1/2 - 2 1/2 Jahre alt); [3849]
3) ca. 500 Maummeter
Flobenholz
(hart und weich).

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

branne Stute

9 Jahre, 3 Zoll, breit und
solide, dabei elegant, sehr
gänglich, edelgezogen, fertig geritten und
zu jedem Dienste brauchbar, ohne Un-
tugenden, fehlerfrei, Preis 1000 Mark,
verkäuflich. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 690 durch die Expe-
dition des Gesellschen, Graudenz, erbet.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Branne Stute

9 Jahre, 3 Zoll, breit und
solide, dabei elegant, sehr
gänglich, edelgezogen, fertig geritten und
zu jedem Dienste brauchbar, ohne Un-
tugenden, fehlerfrei, Preis 1000 Mark,
verkäuflich. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 690 durch die Expe-
dition des Gesellschen, Graudenz, erbet.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Dom. Gr. Münster-

berg, bei Alt-Schirmitz,
schwarzweiße, [4278]
brunne-
färbige [4278]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Holländ. Zuchtbullen

zum Verkauf.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

2 Kühe

1 hochtragend, 1 frisch-
milchend, verkäuflich.
Mühle Klotzke bei Graudenz.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

**Shropshiredown-
Stammheerde**

Glabenstein bei Rastenburg Opr.
Der freihändige Verkauf junger
Böcke dieser schwarzköpfigen Fleisch-
schaffrace hat begonnen. **Amsinck.**

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

1 fett. Schwein

ca. 5 Ctr. schwer, steht zum Verkauf bei
C. Rosenau, Mühlenbeker,
[4507] Goral bei Konjod.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

**40 sehr schöne
Läufer-
schweine**

verkäuflich in Mienten per Bahn nach
Milaiken. [4326]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

**18 Läufer-
schweine**

Durchschnittsgewicht ca. 1 Ctr., ver-
käuflich in Salino bei Melito.

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Junge, echte Seidenpudel

Gundin, treu, wachsam und gelehrt
billig zu verkaufen. [4218]
M. W., Dom. Ruchau b. Tüchel Wb.
Sunge raffeeine [4526]

Einmal

1

Mk.

Einmal

1

Mk.

Ulmer Doggen

hat preiswerth abzugeben
Sagmühle bei Margonin.